

## WOXX

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1714/22  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
16.12.2022

## ... aber wie?

Das CID Fraen an Gender tastet sich an das Wahljahr 2023 heran:  
Wie gendersensibel sind die Parteien?  
Eine Auswertung, die Unstimmigkeiten und Lippenbekenntnisse aufdeckt.

Regards S. 4

## EDITO

### Abkommen auf der Kippe S. 2

Derzeit wird in Montreal über ein globales Biodiversitätsabkommen zum Naturschutz gestritten. Kann das grassierende Artensterben noch aufgehalten werden?

## NEWS

### Skandal mit Ansage S. 3

Die Korruptionsaffäre im EU-Parlament kommt wenig überraschend, denn die Mehrheit seiner Mitglieder hat strengere Transparenzregeln immer strikt abgelehnt.

## REGARDS

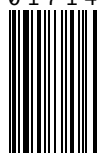
### La boucle est bouclée p. 12

Méditerranée, mythologie et migrations s'y entrecroisent : Jean Portante s'est confié au woxx à propos du dernier roman de sa trilogie des temps instables.



5 453000 211009

0 1 7 1 4





## EDITORIAL

## NEWS

Ein Opfer des fünften  
Massenaussterbens.  
An dem sechsten arbeiten  
wir Menschen gerade.



FOTO: CC-BY-SA 3.0 SCOTT ROBERTSON/SELMO/WIKIMEDIA

BIODIVERSITÄTSKONFERENZ IN MONTREAL

# Alles steht auf dem Spiel

Joël Adami

**Wenn wir verhindern wollen, dass die Menschheit ein Massenaussterben auslöst, müssen wir rasch handeln.**

Die Weltklimakonferenz im November in Ägypten fand weltweit große mediale Aufmerksamkeit. Bei der Biodiversitätskonferenz, die aktuell in Montreal stattfindet, sieht es anders aus. Dabei geht es dort genauso um eine lebenswerte Zukunft wie im November in Ägypten. Die Verhandler\*innen und Politiker\*innen, die in Kanada über das Globale Biodiversitätsabkommen diskutieren, müssen alles dransetzen, zu einem Kompromiss zu kommen.

Danach sieht es allerdings nicht aus. In einer Pressekonferenz am vergangenen Mittwoch gaben die Chefverhandler der Konferenz sich zwar optimistisch, wirkten aber nicht so, als würden sie wirklich noch an den Erfolg der Verhandlungen glauben. Es sei ein langer und komplexer Prozess, und noch sei nicht klar, ob ihnen am Ende nicht die Zeit fehle, die Details zu klären. Ein „Pariser Klimaabkommen für den Artenschutz“ soll das Globale Biodiversitätsabkommen werden.

Wie immer, wenn es um Klima- oder Naturschutz geht, geht es in Wirklichkeit um Wirtschaftspolitik: Welche Länder wollen ihren Unternehmen schon strengere Umweltauflagen aufbrummen? Dabei wäre genau jetzt der Moment, die sogenannten „externen Kosten“ für Umweltschäden zu internalisieren: Wenn die Unternehmen verschmutzen wollen, sollen sie auch dafür zahlen, statt die Allgemeinheit dafür aufkommen zu lassen.

Überhaupt sollen Unternehmen mehr in die Pflicht genommen wer-

den: Neben verpflichtender Berichterstattung über den Verbrauch natürlicher Ressourcen stehen auch Diskussionen zu Lieferketten an. Ein Thema, bei dem Luxemburg zuletzt nicht besonders grün gegläntzt hat – weil für die Regierung die Profite des Finanzplatzes am Ende des Tages wichtiger sind als der Schutz von Natur und Menschenrechten.

Die Biodiversität ist auf unserem Planeten ungleich verteilt, viele ärmere Länder in den Tropen haben wesentlich mehr zu verlieren als der globale Norden. Um ihnen zu helfen, soll die Finanzindustrie eingespannt werden. Die hat aber bisher bei der Finanzierung von Klimalösungen versagt und vor allem Greenwashing-Produkte verkauft – weltweit und natürlich auch im Fondsparadies Luxemburg.

**Für die Regierung sind die Profite des Finanzplatzes wichtiger.**

Das erfüllt immerhin schon nominell ein Ziel, das in Montreal besonders prominent ist: Bis 2030 sollen 30 Prozent der Land- und Meeresflächen unter Schutz gestellt werden. Zumindest die weniger streng geschützten Natura-2000-Schutzgebiete machen rund 32 Prozent der Luxemburger Landesfläche aus. Allerdings sind auch nur 32 Prozent aller natürlichen Habitate hierzulande in einem erstrebenswerten Zustand. Außerdem ist der Artenschwund in Luxemburg alarmierend und kein Land in Europa ist so stark fragmentiert. Gebraucht werden also nicht nur Schutzgebiete, sondern auch ökologische Korridore zwischen den Lebensräumen.

Strenger geschützte nationale Naturschutzgebiete machen nur etwa 3 Prozent der Landesfläche aus. Weitere Gebiete sollen ausgewiesen werden, um auch beim strengeren Schutz auf die 30 Prozent zu kommen. Das stößt jedoch auf politischen Widerstand. Das geplante Naturschutzgebiet „Trentenderdall“ im Osten des Landes war Thema von parlamentarischen Anfragen von CSV und ADR. Deren Abgeordnete schürten darin Ängste: Es drohten Enteignung, Wertverlust von Grundstücken, Verschwinden von Weinbau, so die unterschwellige Botschaft der Fragen. Das, obwohl keine Eingriffe in die Landwirtschaft oder die Bebauungspläne geplant sind.

Dieses kleine, sicherlich auch vom nahenden Wahlkampf beeinflusste Luxemburger Beispiel zeigt: Selbst wenn in Montreal ein gutes Abkommen zustande kommt, muss es in den einzelnen Ländern noch umgesetzt werden. Auch das wird in Montreal immer wieder betont. Naturschutzgebiete auf Landflächen können mit gutem Willen relativ leicht national umgesetzt werden. Bei dem Schutz der Ozeane sieht es anders aus: Um die internationalen Gewässer zu schützen, müsste eine neue internationale Organisation geschaffen werden, die sich dieser Aufgabe annehmen kann.

In Montreal steht alles auf dem Spiel. In der Erdgeschichte gab es bisher fünfmal ein Massenaussterben. Wir Menschen sind gerade dabei, wesentlich das sechste zu organisieren. Wir sollten – auch um unseres eigenen Wohls willen – alles dafür tun, dass es nicht dazu kommt. In Montreal muss es zu einem Abkommen kommen, das Naturschutzflächen ausweist und vor allem verschmutzende Unternehmen in die Pflicht nimmt.

## NEWS

EU-Korruptionsskandal: Spitze des Eisbergs **S. 3**

## REGARDS

Parteien und Gender:

Wie habt ihr's mit der Genderpolitik? **S. 4**

Accueil et intégration : La citoyenneté pour

en finir avec la « figure de l'étranger » **p. 7**

„Reichsbürger“ in Deutschland:

Hoffen auf den Staatsstreich **S. 8**

Der letzte linke Kleingärtner, Teil 49:

Wasser für alle **S. 10**Virtuelles Sammelkartenspiel: Inscryption **S. 11**

Littérature : « Un retour au voyage

premier » **p. 12**Im Kino: Good Luck to You, Leo Grande **S. 13**

## AGENDA

Wat ass lass **S. 14**Expo **S. 17**Kino **S. 17**

Coverfoto: Markus Spiske/Pexels



Die woxx-Journalistin Isabel Spigarelli präsentiert auf der Rückseite der woxx zum zweiten Mal Kuriositäten aus ihrem Alltag. Keins der Fotos ist gestellt.

Der erste Teil der Serie erschien im November 2021. Hintergründe zum Projekt: [woxx.eu/absu](http://woxx.eu/absu)

## AKTUELL

## EU-KORRUPTIONSSKANDAL

# Spitze des Eisbergs

Thorsten Fuchshuber

**Die Aufklärung des Korruptions-skandals um eine mögliche Einflussnahme von Katar auf Vertreter\*innen des Europaparlaments dürfte noch ganz am Anfang stehen. Für mögliche Schmiergeldgeber zahlt er sich aber jetzt schon aus.**

Nicht allein das Europäische Parlament (EP), sondern gleich die gesamte „europäische Demokratie“ wollte EU-Parlamentspräsidentin Roberta Metsola am Montag bei der Eröffnung der Sitzungswoche in Straßburg angegriffen wissen. Da hatte sie vermutlich noch kaum den Schock dessen verdaut, was über sie und alle anderen Parlamentsmitglieder hereingebrochen war.

Bereits am Freitag vergangener Woche hatte es in Belgien mehrere Verhaftungen und Hausdurchsuchungen gegeben. Am darauffolgenden Montag ging es dann hurtig weiter: Insgesamt 19 Wohnungen und Büros von gegenwärtigen und ehemaligen EU-Parlamentsmitgliedern sowie deren Mitarbeiter\*innen wurden unter die Lupe genommen, Durchsuchungen gab es zudem im Parlament selbst. Sechs Personen wurden verhaftet, darunter die griechische Sozialdemokratin Eva Kaili, eine der stellvertretenden Parlamentspräsident\*innen. Zwei der Festgenommenen wurden inzwischen wieder freigelassen. Die Vorwürfe: Korruption, Geldwäsche und Beteiligung an einer kriminellen Vereinigung – die Betroffenen hätten Hunderttausende von Euro angenommen, mutmaßlich aus dem Golfstaat Katar, um sich für dessen Interessen stark zu machen. Mittlerweile wird auch Marokko als möglicher Schmiergeldzahler genannt.

Auch wenn sich Vertreter\*innen von EU-Parlament und -Kommission seitdem in Schadensbegrenzung versuchen, wurde umgehend klar: Im Kern besteht das Problem nicht in der charakterlichen Verfehlung einzelner Personen, sondern ist strukturell. Alberto Alemanno, Professor für EU-Recht in Paris, will EP-Präsidentin Robertas eingangs zitierte Aussage daher auch nicht gelten lassen. „Nein, dies ist kein Angriff auf die EU-Demokratie“, entgegnete er ihr auf Twitter, es handle sich vielmehr um einen „selbstverschuldeten Schaden“. Die meisten Parlamentsmitglieder hätten sich in der Vergangenheit schärferen Transparenzregeln und deren wirksamer Durchsetzung widersetzt. Die Berufung auf die Freiheit des Mandats dürfe nicht von einer Berichtspflicht über Kontakte und Aktivitäten entbinden. Neben einem fehlenden Ethiksystem für Europaabgeordnete sieht Alemanno auch das Fehlen von Regeln für die Zeit nach

dem EU-Abgeordnetenmandat als großes Problem, denn viele „Ehemalige“ nehmen ihre Kontakte und ihr Wissen in die Privatwirtschaft mit oder dienen sich sonstigen Interessen an.

## Auch NGO's eingespannt

Deutlich wird das etwa anhand der Tätigkeit des ehemaligen italienischen Abgeordneten Pier Antonio Panzeri, der bis 2019 der sozialdemokratischen Fraktion „S&D“ im EP angehörte und einer der Köpfe der mutmaßlichen kriminellen Vereinigung sein soll. Die von ihm nach seinem Ausscheiden aus dem Parlament gegründete und gegen Straflosigkeit von Menschenrechtsverletzungen engagierte NGO „Fight Impunity“ nennt etwa den Friedensnobelpreisträger Denis Mukwege und die ehemalige EU-Außenbeauftragte Federica Mogherini als Mitglieder eines „Ehrenpräsidiums“. „Fight Impunity“ könnte von Panzeri für die Einflussnahme durch Länder wie Katar eingespannt worden, womöglich gar allein zu diesem Zweck gegründet worden sein.

Erleichtert wird so etwas auch, weil das Transparenzregister der EU, in dem die auf EU-Ebene agierenden Personen und Organisationen sowie die von ihnen vertretenen Interessen und verwendeten Finanzmittel aufgeführt werden, voller Schlupflöcher ist. So konnte beispielsweise der Unterausschuss für Menschenrechte des EP mit „Fight Impunity“ kooperieren, obwohl die NGO nicht in dem Register aufgeführt war. Die Registrierung erfolgt nämlich auf freiwilliger Basis.

Die Aufklärung der Affäre um Schmiergelder an EU-Bedienstete und gewählte Vertreter\*innen dürfte wohl erst am Anfang stehen. Ins Blickfeld rückte zuletzt auch EU-Kommissar Margaritis Schinas. Im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft hatte er in einer Reihe von Tweets die arbeitsrechtlichen Reformen in Katar gelobt. Schinas sagte am Dienstag in Straßburg, seine Tweets gäben lediglich die Haltung der EU-Kommission und der Internationalen Arbeitsorganisation in dieser Sache wieder.

Unterdessen kündigte die Europäische Volkspartei (EVP) am Mittwoch an, jede Mitwirkung an Resolutionen auszusetzen, die sich mit außenpolitischen Belangen befassen, ehe nicht sicher sei, dass die Integrität dieser Arbeit „nicht durch Drittländer wie Katar beeinträchtigt wird“. Die EVP forderte die anderen Fraktionen auf, es ihr gleichzutun. Zahltag also für alle, die sich solche Einflussnahme etwas kosten lassen: Die Arbeit des EU-Parlaments wird nicht nur diskreditiert, sondern auch paralysiert.

## SHORT NEWS

## Richtung22 erhebt Vorwürfe gegen Esch

(is) – Das Künstler\*innenkollektiv Richtung22 (R22) verteilt zum Jahresende keine Geschenke, sondern Kritik an der Gemeinde Esch: Am Montag publizierte es eine Stellungnahme zu deren Budget 2023, das am 8. Dezember vorgestellt wurde – fast 19 Millionen sollen „Culture et fêtes publiques“ zugute kommen. Der Großteil der Investitionen betrifft die Sanierung von Gebäuden. Im Mittelpunkt der Kritik von R22 steht die ASBL „frEsch“: Sie setzt den Kulturplan der Stadt Esch um, verwaltet unter anderem die Finanzen des Bâtiment IV, des Bridderhaus und der Korschthal sowie der „Nuit de la culture“ und der „Francofolies“. R22 stößt sich an der Intransparenz, mit der dort gewirtschaftet werde. Es liege keine Bilanz zum Jahr 2021 vor, Gelder würden spontan verschoben, explodierende Kosten vertuscht und ausbeuterische Arbeitsverträge abgeschlossen. Die Gemeinde bezuschusst die ASBL im kommenden Jahr mit 4 Millionen Euro, um Personalkosten zu decken und die Umsetzung des Kulturplans voranzutreiben. R22 fordert derweil ein Kulturbudget, das im Gemeinderat gestimmt und sofort bei den Kulturschaffenden ankommt. Zuschüsse und Konventionen sollten nach objektiven und erreichbaren Kriterien verteilt werden. Darüber hinaus verlangt das Kollektiv eine öffentliche Debatte über die Nachhaltigkeit des Kulturjahres. Die Position der Gemeinde Esch dürfte dabei klar sein: Bei der Vorstellung des Budgets schoss sie gegen die luxemburgische Presse und Oppositionspolitiker\*innen, die sich kritisch zum Kulturjahr äußerten und seinem Erfolg damit nicht gerecht würden.

## Asti: Ungerechtigkeit mit Wissen bekämpfen

(tj) – „Pour l'Asti, il est fondamental que les différents partis politiques se prononcent sur la question des personnes en situation de séjour irrégulier vivant au Luxembourg et sur une éventuelle régularisation.“ Mit dieser Begründung kündigte die Association de soutien aux travailleurs immigrés diese Woche eine Kampagne an. Das Ziel: Personen mit irregulärem Status aus ihrer administrativen, finanziellen und sozial prekären Lage heraus helfen. Damit die Parteien sich nicht mit der Ausrede herauswinden können, nicht ausreichend über die Problematik informiert zu sein, werden sie demnächst eine kleine Hilfestellung in ihrem Briefkasten vorfinden: die zu diesem Anlass von der Asti ausgearbeitete Broschüre „Les sans-papiers au Luxembourg: au-delà des préjugés et des fantasmes“. Neben Begriffserklärungen und offiziellen Zahlen finden sich in dieser auch Comics, die den Leser\*innen die Lebensrealität einzelner Betroffener näherbringen sollen. In der zweiten Hälfte der Broschüre wird es dann politischer. Hier wird erst kurz dargelegt, woran es in den Augen der Asti fehlt. Daraus leitet sie zwei Forderungen ab: Einerseits Langzeitmigrant\*innen zu regularisieren – die Asti liefert die Argumente dafür sogar gleich mit – und andererseits das Immigrationgesetz so umzuändern, dass Menschen gar nicht erst in eine irreguläre Situation geraten können. Im Rahmen ihrer Kampagne plant die Asti zudem Unterredungen mit den einzelnen Parteien. Weitere Aktionen, so heißt es im Presseschreiben, würden noch angekündigt.

## Frontaliers : déconvenue pour le Luxembourg

(fg) – C'est une histoire triste que la Caisse nationale d'assurance pension (Cnap) a contribué à rendre encore plus triste. En décembre 2015, un couple de frontaliers français, travaillant tous deux au Luxembourg, conclut un Pacs devant le tribunal de Metz. En 2016, c'est le drame : l'homme meurt des suites d'un accident du travail. Sa partenaire sollicite alors une pension de survie auprès de la Cnap. Cette dernière refuse au motif que le Pacs français n'avait pas été inscrit au répertoire civil luxembourgeois du vivant des deux conjoints. Deux recours devant les instances de la Sécurité sociale n'y changent rien. La femme porte alors l'affaire devant la Cour de cassation qui, de son côté, interroge la justice européenne sur la validité du refus. Dans un arrêt rendu le 8 décembre, la Cour de justice de l'Union européenne (CJUE) désavoue le Luxembourg dont la législation « est susceptible de défavoriser les ressortissants d'autres États membres et d'instaurer une inégalité de traitement indirectement fondée sur la nationalité ». Pour les juges, il suffit de produire un document officiel de l'État où le Pacs est conclu pour qu'il soit pris en compte. Ils ajoutent que « l'inscription du Pacs dans l'État tenu au paiement de la prestation de survie pourrait encore être effectuée à la date à laquelle celle-ci est demandée ». Le refus de la Cnap équivalait à une discrimination rappelant les restrictions que le gouvernement voulait imposer aux enfants de frontaliers-ères pour l'octroi des bourses d'études. Une décision retoquée à trois reprises par la CJUE. Il est une chose de se revendiquer des grands principes européens comme la libre circulation des salarié-es. C'est encore mieux de les appliquer.

## THEMA

REGARDS

PARTEIEN UND GENDER

# Wie habt ihr's mit der Genderpolitik?

Isabel Spigarelli

**Das Superwahljahr in Luxemburg rückt näher und das feministische Zentrum CID Fraen an Gender fühlt vor: Welchen Stellenwert haben Genderfragen für die Parteien? Von klaren Positionen, leerem Gerede und Zuversicht.**

„Wie gendersensibel sind die Parteien?“, lautet die Gretchenfrage des feministischen Zentrums CID Fraen an Gender im Vorfeld der Parlamentswahlen 2023 an die luxemburgische Politik. Das CID gab neun Parteien (LSAP, DP, CSV, Déi Gréng, ADR, Piratepartei, Déi Lénk, Fokus, KPL) Hausaufgaben mit in den Sommerurlaub: Sie hatten im Hinblick auf eine mögliche Regierungsbeteiligung in der kommenden Legislaturperiode bis zum Herbst Zeit, um 30 Fragen zur Umsetzung feministischer und auf Gender bezogene Forderungen zu beantworten. Fokus und KPL meldeten sich nicht zurück, die Antworten der restlichen Parteien liegen jetzt vor und sind ähnlich vage, wie die von Goethes Faust zu Gott und Religion.

Der Fragenkatalog wurde von einer Arbeitsgruppe des CID zusammengestellt und später durch die Mitglieder des Verwaltungsrats ergänzt. Dabei wurde Wert auf einen umfassenden Katalog gelegt, dessen Beantwortung noch zu bewältigen ist. Die Fragen beziehen sich auf acht Lebensbereiche: Bildung, Arbeit, Familie, Gesundheit, Politik, Gesellschaft sowie Außenpolitik und Kultur. Konkret fallen darunter Themen wie die Bekämpfung der Armut unter Alleinerziehenden, die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Ansprüche an die Verkehrspolitik, der Ausgleich von Rentenunterschieden genauso wie Intersektionalität oder die Förderung queerer Künstler\*innen.

Bei der Auswertung der Bögen hat sich das CID mehrfach intern beraten, um einheitliche und objektive Kriterien anzuwenden. Die sieben Bewertungskategorien, die am Ende übrig geblieben sind, orientieren sich an den Antworten, die das CID erhalten hat. Sie spiegeln demnach in etwa den Inhalt der von den Parteien getätigten Aussagen: Manche Parteien äußern konkrete Maßnahmen, andere teilen diese gleich Akteur\*innen zu, einige Antworten fallen eher unklar aus. Ge-

schlossene Fragen wurden bejaht oder verneint, teilweise blieben weiterführende Erläuterungen zu den Positionen aus. Wer besonders viele Maßnahmen vorschlug, erhielt vom CID einen erhobenen Daumen. Für menschenrechtsfeindliche Vorschläge wechselt der Daumen die Richtung.

## Keine Überraschungseier ...

Dieses Zeichen ist in der tabellarischen Auswertung des CID, die am Montag an die Presse ging, glücklicherweise kaum vertreten. Es wurde einzig der ADR zugeteilt und das zur Frage, wie die Partei bezahlbaren Wohnraum für besonders benachteiligte Personengruppen zu schaffen gedenkt: Einerseits schlägt die ADR die Erstellung einer einzigen nationalen Liste für den Zugang zu Sozialwohnungen nach klaren und transparenten Kriterien vor, andererseits holt sie gegen Asylbewerber\*innen aus und verspricht eine Erhöhung verfügbarer Unterkünfte durch eine „andere“ Asylpolitik.

Während sich die amtierenden Regierungsparteien eher vage zu dem Thema äußern, punkten CSV, Déi Lénk und die Piraten mit konkreten Ideen und der Benennung von Akteur\*innen. Der CSV schwebt unter anderem vor, bei einer Erweiterung des Bauperimeters 30 Prozent für bezahlbaren Wohnraum bereitzustellen und private Investor\*innen einzubinden. Déi Lénk fordern neben weiteren Maßnahmen auch eine gesetzlich festgelegte Quote, nach der Wohnungen prioritär an die am stärksten benachteiligten Personengruppen vermittelt werden sollen. Die Piraten verlangen mehr staatlichen Wohnungsbau. Die so entstandenen Unterkünfte sollen für 10 Euro pro Quadratmeter vermietet werden. Die Partei verweist in dem Kontext auch auf ein Gesetzesprojekt zur Grundsteuer auf leer stehendes Bauland, das die Abgeordneten Sven Clement und Marc Goergen im Oktober 2021 in der Abgeordnetenkammer vorgestellt hatten. Die Commission du logement bearbeitet das Dossier zurzeit.

Isabelle Schmoetten und Claire Schadeck, beide politische Mitarbeiterinnen beim CID, verrieten der woxx per Mail, dass die Reaktivität der Par-

teien stark variiert habe. Die ersten Antworten seien nicht etwa von den Regierungsparteien oder LGBTIQ+-freundlichen Oppositionsparteien eingegangen, sondern von der ADR. „Als eher antifeministische Partei fiel ihr die Beantwortung der Fragen natürlich auch nicht besonders schwer“, schreiben sie. Es dürfte dann auch nur die wenigsten verwundern, dass sich die ADR beispielsweise klar gegen die Behandlung von Genderthemen in der Ausbildung des Lehrpersonals und gegen Maßnahmen zur Parität politischer Mandate ausspricht. Überraschungen gab es für Schmoetten und Schadeck an anderer Stelle.

## ... dafür aber Unstimmigkeiten

Schmoetten zeigt sich verwundert über die Positionen der LSAP zur Arbeitszeitverkürzung und zum „Congé de naissance“. „Die LSAP fordert in einem ersten Schritt eine Arbeitszeitverkürzung von nur zwei Stunden und antwortet unklar auf die Frage nach dem Congé de naissance, obwohl sie Teil der Jif ist“, führt sie den Gedanken aus. Schmoetten bezieht sich dabei auf die „Femmes socialistes“, eine Untergruppe der LSAP. Die feministische Aktionsplattform Jif (Journée Internationale des Femmes), die 2011 gegründet wurde, fordert unmissverständlich eine viertägige Arbeitswoche und tritt für einen „Congé de naissance“ von drei Monaten für alle Elternteile ein. Die LSAP, deren Untergruppe die Forderungen der Jif mitträgt, ringt in ihrer Antwort auf die Frage, um wie viele Wochen die Partei den entsprechenden Sonderurlaub verlängern würde, um Worte. Sie verweist auf die Erhöhung des „Pappecongé“ von zwei Tagen auf zwei Wochen im Jahr 2018 und verbucht dies als großen Fortschritt. „Für uns ist klar, dass in jedem Fall das zweite Elternteil ein Recht auf diesen Sonderurlaub haben soll, unabhängig vom Geschlecht“, schreibt die Partei weiter. „Entsprechende gesetzliche Änderungen müssten schnellstmöglich umgesetzt werden.“ Konkret wird es jedoch nicht.

Ähnlich widersprüchlich sind die Positionen der Parteien zur Endometriose. Abgesehen von ADR und CSV sprechen sich alle dafür aus, Endometriose als Krankheit anzuer-

### Einzelfälle

#### 6 x Ja

Sechs der sieben teilnehmenden Parteien sprechen sich für die Gewaltprävention in der Ausbildung des Polizei-, Justiz- und Gesundheitspersonals aus. Allein die ADR ist dagegen.

#### 6 x Nein

Sechs der sieben teilnehmenden Parteien sind gegen das bedingungslose Grundeinkommen. Nur die Piraten sind dafür.

Quelle: CID Fraen an Gender



Wächst den Politiker\*innen im  
Wahljahr vor lauter Lügen wie  
Pinocchio eine lange Nase, weil  
sie es mit der Genderpolitik  
doch nicht so ernst nehmen, wie  
versprochen? Das CID Fraen an  
Gender bleibt wachsam.

kennen. Was zunächst positiv klingt, entpuppt sich als scheinheilige Geste. Das zeigt ein Blick auf die derzeitige Klassifizierung der Erkrankung und auf die Debatten rund um den Menstruationsurlaub. So gilt Endometriose nach den Richtlinien der „International classification of diseases“ der Weltgesundheitsorganisation zwar bereits als Krankheit, doch taucht sie in Luxemburg nicht auf der Liste des „Code de la sécurité sociale“ der Erkrankungen mit Langzeitfolgen auf, wie Recherchen der woxx letztes Jahr offenbarten. Sie zählt auch nicht zu den „barèmes officiels“, nach denen in Luxemburg ermittelt wird, ob einer Person der „statut de salarié handicapé“ oder die „reprise progressive du travail pour raisons thérapeutiques“ zusteht. Unklar ist auch, ob Endometriose nach dem Code unter Krankheiten fällt, die sich progressiv verschlimmern. Dabei verläuft die Krankheit, die schätzungsweise 10 bis 15 Prozent aller menstruierenden Personen betrifft, oft chronisch und kann mehrere Organe angreifen.

Vermitteln die Parteien in ihren Antworten an das CID den Eindruck, das Thema sei eine Priorität, sprechen die rezenten Debatten um den Menstruationsurlaub und die Anerkennung der Endometriose als Langzeiterkrankung eine andere Sprache. 2021 gab es zwei Petitionen zum Thema: Ornella Romito reichte Ende April eine Petition zur zweitägigen Dispens bei starken Regelschmerzen und Endometriose ein; Liliana Rodrigues zog im August mit einer Petition zur Anerkennung der Endometriose als Langzeiterkrankung und „maladie handicapante“ nach. Romitos Petition erhielt die nötigen Unterschriften, die von Rodrigues nicht.

Die Abgeordnetenversammlung, aber auch feministische und queer-feministische Organisationen, wie der Conseil national des femmes du Luxembourg oder die Pink Ladies, diskutierten hitzig über die Möglichkeit einer Dispens für betroffene Menstruierende. Die LSAP-Politiker\*innen Taina Bofferding, Gleichstellungs- und Innenministerin, und Dan Kersch, Ex-Arbeitsminister, sprachen sich der woxx gegenüber damals gegen eine Dispens aus. Bofferding befürchtete Ungerechtigkeiten gegenüber nicht

menstruierenden Personen; Kersch ließ über einen Pressesprecher mitteilen, eine Dispens sei schwer umzusetzen. Im „Procès verbal“ zur Debatte in der Abgeordnetenversammlung lautet der letzte Satz dann auch: „Les membres présents ont (...) retenu que des jours de congé légaux supplémentaires pour personnes menstruées ne sont pas envisageables.“ Das macht die Bereitschaft, Endometriose als Krankheit anzuerkennen, zum bloßen Lippenbekenntnis.

Ein weiterer Punkt hat Schmoetten und Schadeck im Zuge der Auswertung negativ überrascht: die Antworten zum Thema Intersektionalität. Das CID hakte bei den Parteien nach, wie sie sich für rassifizierte, queere und Frauen mit Behinderung einsetzen. „Das Konzept scheint größtenteils gar nicht verstanden zu werden, beziehungsweise fehlt es definitiv an konkreten Ideen, wie gegen intersektionale Diskriminierungen vorgegangen werden kann“, schreiben die CID-Mitarbeiterinnen. Lediglich die LSAP und die Linken haben hierzu konkrete Pläne. Die LSAP will entsprechende Dienste und Organisationen stärken, zum Thema sensibilisieren und weiterbilden. Déi Lénk beschreibt ihre Politik als grundsätzlich feministisch und anti-rassistisch. Die Partei macht sich

für die Infragestellung kapitalistischer und patriarchaler Systeme durch queere Personen stark und tritt für den erhöhten Schutz mehrfach diskriminierter Personen ein. Im Hinblick auf Menschen mit Behinderung sei es außerdem wichtig, den öffentlichen Transport anzupassen.

Allgemein stellen Schmoetten und Schadeck fest, dass sich die Antworten der amtierenden Regierungsparteien und der derzeitigen Opposition stark voneinander unterscheiden. Die Antworten der Regierungsparteien seien vorsichtiger und oft unklar formuliert, würden sich eher auf Errungenschaften der letzten Jahre beziehen als Zukunftsvisionen zu vermitteln. „Die Antworten von Déi Gréng sind in dem Sinne am ambitioniertesten und am konkretesten“, schreiben Schmoetten und Schadeck. „Die Partei leitet aktuell aber auch nicht die einflussreichsten Ministerien, wenn es um die Gleichstellung geht.“ Sie könne sich vielleicht deshalb mutigere Aussagen erlauben. Am Ende zeige die Tabelle aber auch, dass die aktuellen Regierungsparteien unterschiedliche Vorstellungen feministischer Politik hätten – und das wiederum erkläre, warum es in diesem Bereich teilweise „nicht vorangeht“. Unstimmigkeiten gibt es vor allem zum bereits erwähn-

ten „Congé de naissance“ und der Arbeitszeitverkürzung.

„In einer Regierung mit der DP und der CSV erhalten wir de facto keine Arbeitszeitverkürzung, was eine wichtige Maßnahme zur besseren Verteilung der Care-Arbeit wäre“, schlussfolgern die beiden und wagen damit einen Blick in die Zukunft. Sie gehen dennoch optimistisch ins Wahljahr. Immerhin hätten die Parteien sich die Zeit genommen und sich Mühe gegeben, auf ihre Fragen zu antworten. Sie seien sich der Wichtigkeit feministischer Themen und Genderfragen also bewusst. „Es sind interessante und konkrete Ansätze unter den Antworten und es wird dem CID eine Freude sein, die Wahlprogramme der Parteien mit ihren Antworten abzugleichen sowie sie an ihre Ideen, an ihre Versprechen zu erinnern“, kündigen Schmoetten und Schadeck abschließend an.

Die Antworten der Parteien im Originalwortlaut sowie die Tabelle mit der Auswertung des CID Fraen an Gender sind auf [cid-fg.lu](http://cid-fg.lu) verfügbar.



## AVIS

## University of Luxembourg Appointment of Vice-Rector Partnerships and International Relations

The **University of Luxembourg** is a research-intensive university with an international reputation and is currently ranked 25<sup>th</sup> among universities younger than 50 years by Times Higher Education. The University strives for excellence in both fundamental and applied research, as well as in education, and is a key driver of innovation for society. Three key areas have been identified for the University's future: Digital Transformation; Medicine and Health; and Sustainable and Societal Development.

The University of Luxembourg has made international cooperation one of its priorities and considers it an important tool to reach excellence in research and education. The University of Luxembourg is a driving force and strong partner of Luxembourg as a knowledge-based society. Research and innovation partnerships are encouraged and developed to facilitate knowledge and technology transfer. The University cherishes a culture of public engagement.

The University is now seeking to appoint a new Vice-Rector Partnerships and International Relations. A key member of the University's management and reporting directly to the Rector, the Vice-Rector Partnerships and International Relations is responsible for delivering the University's strategy in key areas, and for providing strategic leadership for partnerships and technology transfer, public engagement, and international relations. The appointee will oversee the PaKTT Office, the International Relations Office, as well as the incubator and entrepreneurship activities. Candidates will demonstrate a track record and reputation for scholarship and research, together with experience working within a senior management team in a relevant context. The successful candidate will have outstanding communication skills and proven advocacy and relationship-building skills, and the ability to enhance networks nationally and internationally.

Further information, including how to apply, can be downloaded at

<https://candidates.perrettlaver.com/vacancies/>, quoting reference number **6274**, or by contacting Claire Anderson at [claire.anderson@perrettlaver.com](mailto:claire.anderson@perrettlaver.com).

The closing date for applications is 12pm CET on Friday 20th January 2023.



## University of Luxembourg Appointment of Director of the Interdisciplinary Centre for Security, Reliability and Trust (SnT)



The **University of Luxembourg** is a research-intensive university with an international reputation and is currently ranked 25<sup>th</sup> among universities younger than 50 years by Times Higher Education. The University strives for excellence in both fundamental and applied research, as well as in education, and is a key driver of innovation for society. The University has established Interdisciplinary Research Centres to spearhead activities in priority areas, and to ensure Luxembourg is capable of solving societal challenges while being internationally competitive.

Established in 2009, the **Interdisciplinary Centre for Security, Reliability and Trust (SnT)** conducts world-leading research and innovations in information and communication technology, ICT, creating socio-economic impact. The SnT priority areas are aligned with objectives in the government's **Digital Luxembourg** strategy; specifically, the diversification of the economy, aligning research with key areas of economic activity, strengthening Public-Private Partnerships (PPP), and increasing Luxembourg's international focus. The SnT has grown rapidly and now comprises over 450 staff members across 16 research groups and is ranked in the Top 10 institutions for software engineering and the Top 100 institutions globally for computer science.

The University of Luxembourg is now seeking to appoint a new Director to lead the SnT. Reporting to the Rector, the successful candidate will combine a strong research record in ICT, strategic thinking, and the ability to lead a highly international, interdisciplinary, and multi-stakeholder institution. Candidates will be expected to demonstrate visionary thinking together with proven leadership and management experience from a relevant context, together with evidence of delivering excellence in research, partnerships, and teaching.

Further information, including details of how to apply can be downloaded at

<https://candidates.perrettlaver.com/vacancies/>, quoting reference number **6275**, or by contacting Annabel Holt at [Annabel.Holt@perrettlaver.com](mailto:Annabel.Holt@perrettlaver.com).

The closing date for applications is 12pm CET on Friday 27th January 2023.



### Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

#### Administration des bâtiments publics

#### Avis de marché

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

#### Modalités d'ouverture des offres :

Date : 07/02/2023 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

#### SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

##### Intitulé attribué au marché :

Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans l'intérêt des infrastructures d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange - logements - site Batty Weber.

##### Description succincte du marché :

Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans 6 bâtiments comprenant :

- raccordements au chauffage urbain de la commune
- plancher chauffant (+/- 2.100 m<sup>2</sup>) et 251 radiateurs
- 4 CTA centralisées et 31 CTA décentralisées
- équipements et réseaux sanitaires

La durée des travaux est de

350 jours ouvrables, à débiter fin du 1er semestre 2023.

#### SECTION IV : PROCÉDURE

##### Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**La remise électronique est obligatoire.**

#### SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

##### Autres informations :

##### Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

##### Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 12/12/2022

La version intégrale de l'avis n° 2202579 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

### Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

#### Administration des bâtiments publics

#### Avis de marché

**Procédure :** européenne ouverte

**Type de marché :** travaux

#### Modalités d'ouverture des offres :

Date : 02/02/2023 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

#### SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

##### Intitulé attribué au marché :

Travaux de menuiserie extérieure à exécuter dans l'intérêt des infrastructures d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange - logements - site Batty Weber.

##### Description succincte du marché :

+/- 350 éléments de portes et fenêtres et 307 éléments de stores extérieurs de façade, répartis sur 6 bâtiments.

La durée des travaux est de

211 jours ouvrables, à débiter au 1er semestre 2023.

Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

#### SECTION IV : PROCÉDURE

##### Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**La remise électronique est obligatoire.**

#### SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

##### Autres informations :

##### Conditions de participation :

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

##### Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 08/12/2022

La version intégrale de l'avis n° 2202595 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)



## MIGRATION

ACCUEIL ET INTÉGRATION

# La citoyenneté pour en finir avec la « figure de l'étranger »

Fabien Grasser

**Les politiques d'accueil et d'intégration ne permettent pas aux immigré-es d'accéder pleinement à la citoyenneté, de disposer des mêmes droits sociaux, économiques et publics que le reste de la population. Face à ce constat, le Comité de liaison des associations d'étrangers plaide pour la création d'un « ministère de la Citoyenneté », dont il a présenté les contours et objectifs début décembre.**

Au bout de combien de temps cesse-t-on d'être un étranger dans le pays dans lequel on a immigré ? Cinq ans ? Dix ans ? Ou jamais ? Pour nous extraire de cette équation douteuse, le Comité de liaison des associations d'étrangers (Clae) préconise de repenser la question de l'intégration à l'aune de la citoyenneté. L'objectif est de donner à chaque habitant-e du pays les mêmes droits sociaux, politiques, économiques et de participation à la vie de la société, indépendamment de ses origines sociales ou culturelles. L'outil imaginé par le Clae pour y parvenir est un « ministère de la Citoyenneté ».

À quelques mois des élections communales et surtout législatives, l'association a soumis l'idée aux partis politiques. Quelle est leur position et quels sont leurs projets sur les questions d'accueil et d'intégration ? Les réponses sont en attente...

Pour le Clae, proposer la création d'un « ministère de la Citoyenneté » permet tout d'abord de mettre en question les politiques actuelles d'intégration et d'accueil des étrangers-ères, d'identifier leurs manques et anachronismes. « Les pays européens se sont construits autour du concept d'État-nation, qui définit la citoyenneté en fonction d'une appartenance ethnoculturelle », énonce Anita Helpiquet, codirectrice du Clae. « Cette conception a, dans le même temps, créé la figure de l'étranger. »

Dans un Luxembourg dont la population résidente est composée à 47 % d'étrangers-ères, cette différenciation apparaît d'autant plus chimérique. « Il faut lire les nouvelles réalités, et le mélange fait partie de ces nouvelles réalités, mais il y a un temps de retard chez les politiques par rapport à une société en mouvement », constate Anita Helpiquet. « Des choses se passent au-delà des nationalités et il faut l'accepter vraiment », confirme Pascale Zaourou.

Pour la présidente du Clae, il est temps de « considérer les gens comme des individus et non plus en fonction de leur nationalité ou de leur statut juridique ».

## Les associations s'occupent de l'intégration

« En réalité, au Luxembourg, ce sont les associations qui s'occupent de l'intégration », atteste Pascale Zaourou. « Le tissu associatif est l'espace où on peut se croiser, c'est une énorme chance pour le pays, et l'idée d'un ministère de la Citoyenneté est précisément de s'y faire croiser tout le monde. »

La description que livre le Clae de ce ministère « utopique » porte en elle une inversion de paradigme : « Le gouvernement devrait dépasser le concept d'intégration pour impulser une vision plus large liée à l'inscription citoyenne des personnes venues en migration », expose un document publié par l'association début décembre. Dans cette perspective, la prise en compte des difficultés concrètes des immigré-es ne devrait plus s'inscrire uniquement dans des dispositifs d'aides sociales, prône le Clae. « Les problèmes immédiats pour des étrangers qui veulent s'installer sont le logement, le travail, la scolarisation des enfants », détaille Pascale Zaourou. Garantir l'accès à ces besoins essentiels reviendrait dès lors à satisfaire un droit fondamental et ne s'inscrirait plus dans une démarche d'assistanat, dévalorisante pour son bénéficiaire.

L'association demande également la suppression du contrat d'accueil et d'intégration, abrégé en CAI par le ministère de la Famille et de l'Intégration. Présenté par le gouvernement comme « un instrument novateur » introduit par la loi en 2018, le CAI est facultatif et s'adresse « à tout étranger âgé de plus de 16 ans, légalement installé au Luxembourg et désirant s'y maintenir de manière durable ». Pour remplir

son contrat, le candidat ou la candidate s'engage à suivre une formation linguistique, un cours d'instruction civique et une journée d'orientation. Au bout de la démarche, un certificat faisant « preuve de la bonne intégration pour l'obtention du statut de résident de longue durée », indique le site [integratioun.lu](http://integratioun.lu). Le CAI doit être « remplacé par une vraie politique d'accueil qui touche à l'égalité des droits », tranche le Clae.

## La solidarité remplacée par un contrat

Pour Anita Helpiquet, « il faut développer une solidarité sociale qui permet de sécuriser la vie des gens ». En matière d'accueil, « on a remplacé la solidarité par la contractualisation de la responsabilité individuelle ». Autrement dit, si l'intégration échoue, la faute en revient au migrant ou à la migrante. « On n'est plus du tout du côté du droit, mais du côté du contrat propre à la société néolibérale, il s'agit d'un glissement », déplore la codirectrice du Clae. Elle note au passage que, avec ce dispositif, « la question de l'accueil n'est plus posée car tout est censé passer par le contrat d'accueil et d'intégration ».

Pour Anita Helpiquet, la question de la citoyenneté à conquérir ne concerne pas les seules populations immigrées : « La montée des inégalités touche aussi bien des Luxembourgeois que des étrangers, tous ceux qui sont en périphérie. La mondialisation a créé des ruptures qui entraînent déclassement, disqualification et perte du sens de la vie. Les gens se fracassent sur les inégalités et cela renforce les discours identitaires. » La « figure de l'étranger » est dès lors la première cible de ces discours. « Pour faire face, il faut des droits sociaux, retrouver une vraie solidarité », insiste la codirectrice du Clae.

Si les inégalités concernent tous les publics, le risque de pauvreté est néanmoins plus important chez les étran-

gers-ères, remarquent les associations engagées sur le terrain, telles Stëmm vun der Strooss ou Caritas. « En 2020, le taux de risque de pauvreté des étrangers vivant au Luxembourg était deux fois supérieur à celui des nationaux (23 % contre 10,6 %) », relevait l'ONG catholique en avril. Une étude du Liser, publiée il y a un mois par la ville de Luxembourg, corrobore cette réalité : dans la capitale, les quartiers de la gare et de Bonnevoie-Sud sont à la fois ceux qui concentrent la plus forte population étrangère et ceux qui comptent le plus de travailleurs-euses pauvres, c'est-à-dire gagnant un salaire égal ou inférieur à 1.942 euros.

## Construire dans le temps

« La crise économique de 2008 a accéléré la dynamique migratoire », rappelle Anita Helpiquet, citant l'arrivée importante au Luxembourg de lusophones venant aussi bien du Portugal que du Cap-Vert, de Guinée-Bissau ou du Brésil. Les bouleversements politiques et géopolitiques au Moyen-Orient, plus récemment la guerre en Ukraine et les considérables déplacements de population qu'entraîne déjà le changement climatique indiquent que cette « dynamique migratoire » se poursuivra.

Réussir l'intégration des étrangers-ères est donc crucial pour garantir la cohésion de la société. Les associations ont un rôle central à jouer dans ce défi, veut croire Pascale Zaourou, qui demande que leur travail soit reconnu et soutenu à sa juste mesure. Le Clae fait le lien entre 190 associations issues et héritières de l'immigration et il est l'organisateur, chaque année, du Festival des migrations, qui célébrera sa quarantième édition les 24 et 25 février prochains.

Pour Pascale Zaourou, cet événement résume à lui seul l'esprit qui devrait guider l'accueil des migrant-es vers une reconnaissance de leur citoyenneté : « C'est un festival des fiertés car on ne s'y sent pas jugé. Il y a un plaisir du partage, tout le monde est au même niveau et c'est aussi très joyeux. La question qui se pose est : comment prolonger cela, en faire quelque chose de plus construit dans le temps ? »



L'affiche du prochain Festival des migrations qui célébrera sa quarantième édition les 24 et 25 février prochains. Pour la présidente du Clae, cet événement résume à lui seul l'esprit qui devrait guider l'accueil des migrant-es vers une reconnaissance de leur citoyenneté.

## INTERGLOBAL

„REICHSBÜRGER“ IN DEUTSCHLAND

# Hoffen auf den Staatsstreich

Dominik Lenze

**So skurril die Gruppe, die einen bewaffneten Umsturz angestrebt haben soll, auch wirkt: Ihre mutmaßlichen Mitglieder wie auch deren Ansichten waren fest verwurzelt in den wachsenden rechtsextremen Milieus der Bundesrepublik. Eine besondere Rolle spielt in der rechten Szene der deutsche Adel.**

Von einem der größten Antiterror-einsätze der Bundesrepublik war die Rede. 3.000 Polizisten durchsuchten 130 Häuser, Wohnungen und Büros im ganzen Land. 25 Personen sind festgenommen worden. In einer bemerkenswert ausführlichen Pressemitteilung informierte die Bundesanwaltschaft am Morgen des 7. Dezember über eine Razzia im Milieu sogenannter Reichsbürger und machte Angaben über Ideologie und Pläne der Gruppe. Fast gleichzeitig veröffentlichten große Medien wie Zeit und Spiegel umfangreiche Artikel über die zunächst skurril wirkende Gruppe, die einen gewaltsamen Umsturz geplant haben soll.

Die Zusammensetzung der Gruppe scheint szenetypisch zu sein, mit einigen Besonderheiten: Heinrich XIII. Prinz Reuß, Abkömmling einer Adelsfamilie, sollte als neues Staatsoberhaupt eingesetzt werden. Ehemalige Bundeswehrsoldaten sowie ein

aktiver gehörten zu den Festgenommenen, ebenso eine Politikerin der „Alternative für Deutschland“ (AfD), aber auch eine Hellseherin und – etwas ausgefallen – ein Tenorsänger sollen an den Putschplänen mitgewirkt haben. Dass Reuß laut Medienberichten um die Unterstützung Russlands für den Umsturz ersucht haben soll, ist naheliegend, denn Rechtsextreme und Verschwörungstheoretiker projizieren allerlei Rettungsphantasien auf Russland. Auch die von der Bundesanwaltschaft erwähnten Qanon- und Reichsbürger-Überzeugungen sind in diesem Milieu weitverbreitet. Die Hoffnung auf eine internationale Allianz, die die wahren „Patrioten“ im Geheimen beim Kampf gegen den „deep state“ unterstützen soll, ist jedoch ein verhältnismäßig neuer Twist.

Folgt man der Darstellung der Bundesanwaltschaft, waren zumindest die Pläne für den Umsturz konkret: Vorgesehen war demnach der Aufbau von 280 bewaffneten sogenannten „Heimatschutzkompanien“. Zudem bestehe der Verdacht, dass ein Teil der Gruppe bewaffnet in das Reichstagsgebäude eindringen wollte. Mutmaßlich Zugang zum Sitz des Parlaments hatte praktischerweise jene Frau, die als Justizministerin vorgesehen gewesen sein soll: Birgit Malsack-Winkemann

saß bis 2021 für die AfD im Bundestag und war bis zum Tag der Festnahme Richterin in Berlin.

In manchen Medienberichten wird sie als „gemäßigtes“ AfD-Mitglied bezeichnet. Das ist mindestens irritierend: In einer Bundestagsrede forderte sie, den damaligen Außenminister Heiko Maas (SPD) und die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) ihrer Ämter zu entheben, weil sie die Wahl Joe Bidens zum US-Präsidenten anerkannt hätten. Ihre Bewerbungsrede für die Aufstellung als Listenkandidatin der AfD zur Bundestagswahl 2021 beendete sie mit den Worten: „Wider den Great Reset!“ Recherchen des Blogs „keinraumderafd.info“ legen zudem nahe, dass sie sehr wohl dem völkischen „Flügel“ der Partei nahesteht: Demnach habe sie an einem Treffen im Lokal „Mittelpunkt der Erde“ in Hönow (Brandenburg) teilgenommen. Die Gaststätte gilt als Treffpunkt für Anhänger des formell aufgelösten „Flügels“.

Auch zwei weitere mutmaßliche Mitglieder der Gruppe haben Verbindungen zur AfD: Christian Wendler war Recherchen von „Zeit Online“ zufolge Stadtrat für die AfD im sächsischen Olbernhau. Die Astrologin Ruth Hildegard Leiding soll laut Berichten am Aufbau des AfD-Ortsverbands

Heppenheim (Hessen) mitgewirkt haben.

Einige der Festgenommenen sind im Zusammenhang mit der „Querdenken“-Bewegung in Erscheinung getreten, zum Beispiel der ehemalige Polizist Michael Fritsch aus Hannover. Ebenso der Oberst a. D. des Kommandos Spezialkräfte (KSK), Maximilian Eder: Er ist ein prominenter Vertreter der Veteranenverbände, die sich etwa seit April 2021 im „Querdenken“-Dunkreis gegründet hatten. Mindestens seit dem vergangenen Winter scheint es nichtöffentlich organisierte „Kameradenschaftstreffen“ solcher ehemaligen Soldaten gegeben zu haben.

**Einige der Festgenommenen sind im Zusammenhang mit der „Querdenken“-Bewegung in Erscheinung getreten.**

Heinrich XIII. Prinz Reuß hatte in den vergangenen Jahren in verschwörungstheoretischen Kreisen Bekanntheit erlangt, weil er zu unerwarteten Anlässen Reichsbürger-Thesen zum Besten gab. So kursiert ein Video im Netz, das ihn angeblich bei einer UN-Veranstaltung in Genf zeigt, wo er auf Einladung der Russischen Föderation gesprochen haben soll. In dem Video sagt er: „Deutschland ist kein völkerrechtlich souveräner Staat (...) und hat keine Verfassung.“ 2019 tat er auf dem „Worldwebforum“ in Zürich (eine Networking-Veranstaltung zum Thema digitale Transformation für Führungskräfte; Anm. d. Red.) szenenübliche Irrmeinungen kund. Der Titel seines Vortrags lautete übersetzt: „Wieso die blaublütige Elite Diener geworden ist“. Er beklagte darin die Entmachtung des deutschen Adels, an der auch die Familie Rothschild mitgewirkt habe.

In der Reichsbürgerideologie könnte Reuß eine Möglichkeit gesehen haben, diesen schmachvollen Zustand zu beenden. Im Oktober 2021 soll er sich mit Frank Haußner getroffen haben, einem führenden Vertreter des rechten Protests in Thüringen. Haußner zeigte sich angetan: „Wir haben im Gebiet des Fürstentum Reuß die einmalige Konstellation, einen legitimen Rechtsnachfolger eines Reichsfürsten zu haben, der den Weg zu Staatlichkeit und Souveränität mit uns gehen will“, sagte Haußner, wie eine Videoaufnahme dokumentiert.

Auf Hausbesuch: Deutsche Polizeibeamte am 7. Dezember bei einer der Razzien im Umfeld der sogenannten Reichsbürger.





In einem Strategiepapier, das in Thüringer Telegram-Gruppen kursierte und Haußner zugeordnet werden kann, wird der Adel als Verbündeter für den rechten Widerstand genannt. „Wir sehen in ihnen Verbündete zu Staatlichkeit und Souveränität“, heißt es dort. Auch auf Demonstrationen wünschen sich Anhänger der Reichsideologie teilweise lautstark, dass Hohenzollern-Sprösslinge wieder den Thron besteigen.

Der Soziologe Andreas Kemper betont, dass Gruppen von Aristokraten eine der wichtigen Strömungen in der AfD darstellen. Auch antifeministische Organisationen in Deutschland seien vom „Erbadel (...) dominiert“. Jobst Graf von Wintzingerode, CDU-Mitglied und Landesbeamter in Niedersachsen, suchte 2018 in einem Essay in der „Leipziger Volkszeitung“ die Antwort auf die Frage, ob die AfD eine „Alternative für den Adel“ sei. Er kam zu dem Schluss, dass das Vertrauen des deutschen Adels in die Bundesrepublik 1990/91 „einen Stoß“ bekommen habe: Bei Abwicklung der DDR sind ursprünglich im Besitz von Adelsfamilien befindliche Flächen über die Treuhandanstalt verkauft worden, statt sie den Erben zurückzugeben. „Der Vertrauensverfall bewirkte bei einigen eine schleichende Radikalisierung“, schreibt Wintzingerode. Auch Heinrich Reuß beklagte auf dem „Worldwebforum“ 2019 in Zürich, dass seine Familie „entrechtet und enteignet“ worden sei.

Die vermeintlich abseitigen Ideologeme der Reichsbürger sind in der deutschen Rechten längst Mainstream: Redner auf sogenannten Montagsdemonstrationen schwadronieren inzwischen routiniert von einem angeblich noch ausstehenden „Friedensvertrag“ und dem Widerstand gegen die „Besatzungsmächte“, zuletzt zum Beispiel auf der „Ami Go Home“-Demonstration in Leipzig. Reichsideologie findet sich auch beim Führungspersonal der AfD: Bundessprecherin Alice Weidel soll 2013 in einer privaten E-Mail die Bundesregierung als „Marionetten der Siegermächte“ bezeichnet haben. Der Zeitung „Welt“ zufolge behauptet Weidel inzwischen nicht mehr, dass diese Mail eine Fälschung sei.

Martina Renner, Bundestagsabgeordnete der Linkspartei, kritisierte im Interview mit dem Nachrichtensender „n-tv“ die Informationspolitik der Sicherheitsbehörden: „Die Infos waren derart breit gestreut, dass es wie eine PR-Aktion wirkt“, sagte Renner. „Die kann den zuständigen Behörden und Ministerien als Arbeitsnachweis die-

nen.“ Zumindest einer der Verdächtigen soll auch schon mit den Durchsuchungen gerechnet haben: Recherchen der „Neuen Passauer Presse“ und des Fernsehsenders „ZDF“ zufolge habe Maximilian Eder bereits eine Woche vor seiner Verhaftung seine Nachbarin gewarnt, dass eine Razzia bevorstehen könnte.

### Der Soziologe Andreas Kemper betont, dass Gruppen von Aristokraten eine der wichtigen Strömungen in der AfD darstellen.

Eine andere bewaffnete Gruppe aus dem Milieu ist im April 2022 hochgenommen worden: Mitglieder der Chatgruppe „Vereinte Patrioten“ sollen Anschläge und die Entführung von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD) geplant haben. Bei einem Mitglied der Gruppe haben Ermittler eine SS-Uniform und ein AK-47-Sturmgewehr gefunden, meldete die Rundfunkanstalt „RBB“. Man plante offenbar, durch Anschläge auf das Stromnetz einen großflächigen Stromausfall und letztlich bürgerkriegsähnliche Zustände herbeizuführen, hieß es.

Diese „bürgerkriegsähnlichen Zustände“ sind das Ziel zahlreicher, wenn nicht aller rechtsextremen Umsturzpläne der vergangenen Jahre. Dass rechtsextreme Polizisten und Soldaten hierfür eine Schlüsselrolle spielen, weiß man auch in Teilen der AfD: „Die ‚Festung der Etablierten‘ muss von mindestens zwei Seiten in die Zange genommen werden: von der protestierenden Bürgerbasis her und von uns als parlamentarischer Speerspitze der Bürgeropposition. Wichtig wäre noch eine weitere Front aus den frustrierten Teilen des Staats- und Sicherheitsapparates heraus“, sagte der Thüringer Landesvorsitzende der AfD Björn Höcke in seinem 2018 veröffentlichten Interviewband „Nicht zweimal in denselben Fluss steigen“.

Dominik Lenze ist freier Journalist und arbeitet insbesondere zu den Themen Rechtsextremismus und Verschwörungsglaube.

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 03/02/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux d'installations HVAC et sanitaires à exécuter dans l'intérêt des infrastructures d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange, partie 1 - pouponnière et parties communes - site Batty Weber.

Description succincte du marché :  
- raccordement au réseau de chauffage urbain  
- 18 m² de panneaux solaires et groupe froid 30 kW en toiture  
- 3 CTA de 6.000 m³/h à 11.000 m³/h  
- sprinklage et extraction CO au parking  
- env. 225 radiateurs, 100 WC et 100 lavabos

La durée des travaux est de 470 jours ouvrables, à débiter fin du 1er semestre 2023.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).  
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/12/2022

La version intégrale de l'avis n° 2202577 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte  
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :  
Date : 09/02/2023 Heure : 10:00  
Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :  
Travaux d'installations d'ascenseurs à exécuter dans l'intérêt des infrastructures d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange - pouponnière et infrastructures communes MEP1 - site Batty Weber.

Description succincte du marché :  
- 3 ascenseurs « 3 niveaux » - 630 kg  
- 2 ascenseurs « 4 niveaux » - 900 kg

La durée des travaux est de 100 jours ouvrables, à débiter fin du 1er semestre 2023.  
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :  
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).  
La remise électronique est obligatoire.

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :  
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :  
Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/12/2022

La version intégrale de l'avis n° 2202622 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)



DER LETZTE LINKE KLEINGÄRTNER, TEIL 49

# Wasser für alle

Roland Röder

**So richtig weihnachtlich will es dem letzten linken Kleingärtner in diesem Jahr nicht werden. Denn heutzutage wird aus Wasser eher Cash als Schnee.**

Es ist vollbracht. Pünktlich vor Weihnachten, wenn alle wochenlang und von innerer wie äußerer Unruhe geplagt hektisch nach Geschenken für nahe und ferne Bekannte jagen, schenkt der letzte linke Kleingärtner der Menschheit und sich die dritte Wasserkolumne. Eine Trilogie also (siehe woxx 1704 & 1711). Das klingt bedeutsam, auch wenn es nur ein kleiner Erkenntnissschritt für den Autor ist, den er aber gerne mit seinen Mitmenschen teilt. Der Menschheit bringt das mehr Weitsicht und Klarheit in dunklen Tagen. Weihnachten wäre also mit dieser Kolumne gerettet.

Pünktlich zur Weihnachtszeit zeigt sich das Wasser von seiner besten Seite: Es kommt wieder in größeren Mengen auf uns hernieder. Physikalisch betrachtet handelt es sich um Regen, doch wegen der aktuell niedrigen Temperaturen verwandelt der seinen Aggregatzustand von flüssig nach fest. Mit seiner Verwandlung liegt das Wasser in der Weihnachtszeit voll im Trend. Es zeigt uns so, dass es neben den sichtbaren auch die weniger sichtbaren Kräfte gibt, die unseren Alltag prägen. Nein, Putin steckt diesmal nicht dahinter. Der kümmert sich um die Wasserversorgung in der Ukraine und gönnt den Menschen dort kein fließendes Trinkwasser.

**Was wäre, wenn es gelänge, den Begriff „Nachhaltigkeit“ für drei Monate aus dem Politik- und Medienbetrieb zu verbannen?**

Ähnlich läuft das Geschäft in unseren Breitengraden. Da erheben immer mehr Firmen Anspruch auf Wasserquellen, füllen das sprudelnde Etwas in Plastikflaschen ab, die sie unsereinem für teures Geld verkaufen. Einfaches Wasser wird über verschie-

dene Formen der Verwandlung – Privatisierung von Quellen, Abfüllen in Flaschen, Verkaufen an unsereinen – zu einem Luxusgut. Jesus hatte immerhin Wasser in Wein verwandelt, das ginge als Geschäftsmodell ja noch durch. Aber wahrscheinlich sollte man noch froh sein, im Gegensatz zur zerstörerischen Ader von Putin bieten „unsere“ Firmen das Wasser gegen Bares an. So haben beide etwas davon: Wir haben Wasser zum Trinken, die Firmen haben fette Einnahmen und der Geld- und Warenkreislauf dreht eine weitere Runde.

Wasser als Ware – obwohl es zugleich aus der kommunalen Wasserversorgung zu uns kommt, wo es fast nichts kostet und meist Trinkwasserqualität hat. Nun ja, darüber wollen wir jetzt nicht reden, das wäre systemsprengend. Alles soll so bleiben wie es ist. Und wenn wir die Wasserplastikflaschen wenigstens noch in den blauen Sack werfen, können wir uns tagelang auf die eigene Schulter klopfen vor Stolz über unsere grandiosen Gesten der Nachhaltigkeit. Sonst lobt uns ja niemand.

Besonders findige NGOs preisen die Wasserprivatisierung im globalen Süden als innovative Projekte der Partizipation und Nachhaltigkeit an und fördern damit vorgeblich den ländlichen Raum. Im ökologisch-ideologisch durchtränkten Nebel des Nachhaltigkeitsbegriffs lässt sich alles verkaufen. Und staatliche Fördergelder im Norden lassen sich für den Unfug der Privatisierung im Süden gleich mit einkassieren. Wenn man nur glaubhaft suggerieren kann, dass es einem um Nachhaltigkeit geht, fragt niemand weiter nach.

Mal ein Gedankenexperiment: Was wäre, wenn es gelänge, die Verwendung des Begriffs „Nachhaltigkeit“ für drei Monate aus dem Politik- und Medienbetrieb zu verbannen? Dann würde der ganze aufgeblähte Öko-Wirtschaftszweig so schnell in sich zusammenbrechen, wie sich bei der Katar WM ratzfatz herausgestellt hat, dass damit eine ziemliche Mischpoke protegert wird, von der weltweiten Förderung islamistischen Terrors bis zur Missachtung grundlegender Rechte von Arbeiter\*innen und Frauen.



Wasser, womöglich mit Tränen des letzten linken Kleingärtners vermengt.

Das Resultat eines solchen Banns wäre so einschneidend wie der schlagartig unterbliebene Flugverkehr zu Beginn der Corona-Pandemie. Es wäre ruhig auf Erden. So was von ruhig, dass wir unter Umständen wieder Zeit für Gedanken hätten. Darüber, wie man die reichhaltig vorhandenen Ressourcen der Erde ohne teure Umwandlungsprozesse an uns alle verteilen könnte. Aber ehe wir zur Tat schreiten, wäre das dreimonatige Moratorium der Ruhe und Entspannung beendet und der Öko-Chor würde uns wieder wie zuvor Tag und Nacht in einer Endlosschleife die immer gleiche Geschichte von der Nachhaltigkeit ins Ohr zwitschern.

Wie es in meinem Garten aussieht? Alles unter Kontrolle. Der Grünkohl und der Lauch stehen still und starr und sind bereit, jederzeit geerntet zu werden. Etwas traurig wurde mir zumute, als ich meine drei Wassertanks zu Beginn der Frostperiode leerte. Traurig deshalb, weil ich das Wasser im Sommer und Herbst mühsam gesammelt habe. Damals hatte ich nicht genug. Und jetzt verschütte ich es ein-

fach in die Wiese. Drei meiner Tränen gingen auf Reisen und vereinten sich mit dem Wasser. Ich bin mir sicher, meine Tränen und das Wasser werden im Frühjahr wiederkommen und mir Freude bereiten. Das wäre gelebte Nachhaltigkeit. Oder?

## Drei Praxistipps:

1. Behalte das Wasser im Auge. Sonst wird es dir geklaut und kommt privatisiert und überteuert zurück.
2. Weine der „Nachhaltigkeit“ keine Träne nach. Sie ist ein „auf den Hund“ gekommener Begriff.
3. Spare dir deine Tränen der Rührung auf für die Menschen im Iran. Sie haben Anteilnahme verdient.



## SPILL

VIRTUELLES SAMMELKARTENSPIEL

# Inscription

Joël Adami

**In „Inscription“ ist man in einer einsamen Hütte mit einem Menschen, der total von einem mysteriösen Kartenspiel eingenommen ist, gefangen. Dieses Horrorszenario ist gruseliger, als man auf den ersten Blick denkt – und wirklich empfehlenswert.**

Es ist eine Situation, die viele Menschen kennen: Man ist in einer sozialen Situation, aus der man nicht so leicht herauskann, und fühlt sich gezwungen, ein Gesellschaftsspiel zu spielen, zum Beispiel an den Weihnachtsfeiertagen. Dieses Spiel wurde von einer wohlwollenden, aber etwas übermotivierten Person mitgebracht, die alle anderen durch zwischenmenschlichen Druck dazu zwingt, mitzuspielen. Womöglich ist das Spiel überaus komplex und die Regeln werden erst nach und nach klar. Inscription fühlt sich ganz ähnlich an.

Im Spiel ist die Situation sogar noch etwas bedrohlicher. Als Spieler\*in ist man in einer kleinen Holzhütte gemeinsam mit dem „Spielleiter“ Leshy gefangen. Der zwingt eine\*n, ein merkwürdiges Sammelkartenspiel namens Inscription zu spielen – und droht mit dem Tod, sollte man verlieren. Man sitzt also vor dem Computer oder der Konsole und spielt einen Menschen, der in einer Hütte gefangen ist und ein Kartenspiel spielt.

Einerseits heißt das, dass man zwischen den einzelnen Partien herumlaufen und die Hütte untersuchen kann, in der es mehrere Rätsel zu entdecken und lösen gibt. Andererseits heißt das auch, dass die Körperlichkeit eines Kartenspiels simuliert wurde. Anders als bei anderen virtuellen Kartenspielen sieht man nicht die Karten auf der Hand und auf dem Spielfeld gleichzeitig, sondern muss sich vorbeugen, um die Karten des Gegenübers genau erkennen zu können.

Das Spielprinzip erinnert an echte Sammelkartenspiele wie Pokémon oder Magic. Auch hier werden Kreaturen in den Kampf gegeneinander geschickt: Es handelt sich um Waldtiere, teilweise echt, teilweise übernatürlich. Um eine Karte spielen zu können, muss zuerst ein Blutzoll bezahlt wer-

den. Jede Kreatur braucht eine gewisse Menge „Blut“, um ins Spiel kommen zu können. Dazu müssen Karten geopfert werden, die bereits auf dem Spielfeld liegen.

## Virtuell und analog

Am Anfang eines jeden Zuges kann man sich zwischen einer Karte von zwei möglichen Stapeln entscheiden. Zieht man ein Eichhörnchen, das als – beinahe – einzige Karte gratis gespielt werden kann? Oder kann man bereits eine der mächtigeren Karten spielen, indem man eine opfert, die bereits auf dem Spielfeld liegt? Jeder Spielzug sollte also möglichst vorausgeplant und gut überlegt sein. Bei den Entscheidungen hilft nicht unbedingt, dass manche Karten anfangen, mit dem\*der Spieler\*in zu reden, und so versuchen, möglichst nicht geopfert zu werden.

Zwischen den Parteien rollt der Spielleiter eine Karte aus, auf der eine Spielfigur bewegt wird. Verschiedene Pfade mit verschiedenen Stationen können gewählt werden. So kommt die Spielfigur an Stationen vorbei, die neue Sammelkarten, ein düsteres Ritual für den Knochengott, ein Lagerfeuer von Kannibal\*innen und ähnlich morbide Ereignisse versprechen. Der Spielleiter nutzt Masken und Requisiten, um diese Elemente des Spiels darzustellen.

Das ist durchaus als Kommentar auf den Trend zu virtuellen Kartenspielen zu sehen, denn Chefentwickler Daniel Mullins ist bekannt für Spiele, die Metakommentare über die Videospielindustrie machen. Sein erstes eigenes Spiel „Pony Island“ persiflierte zum Beispiel alte Arcade-Automaten. Die Konventionen des Deckbuilding-Genres, indem „Karten“ eine rein spielmechanische Idee sind, die auch anders illustriert werden könnten, dekonstruiert Inscription. Beispielsweise durch einen „Bosskampf“, der nur deswegen zum Bosskampf wird, weil der Spielleiter eine Holzmaske aufsetzt und einen Akzent nachahmt. Ein Videospiel hätte jede Möglichkeit, den Spielleiter tatsächlich in einen mörderischen Goldgräber zu verwandeln. Inscription ent-



Viele Games versuchen, Sammelkartenspiele ins Digitale zu übersetzen: Keinem ist das bisher so gut gelungen wie Inscription.

scheidet sich jedoch dazu, ein analoges Kartenspiel zu simulieren.

Die Horrorelemente in Inscription beziehen sich zwar zum Teil auf die Karten, die geopfert werden müssen, spielen jedoch hauptsächlich in der Holzhütten-Rahmenhandlung. Nicht nur, dass die Spielfigur um ihr Leben fürchten muss, wenn sie verliert. Sie kann sich auch entscheiden, ihre körperliche Unversehrtheit dem Spielerfolg zu opfern. Der Spielstand wird mit goldenen Zähnen auf einer Waage festgehalten.

Durch Gegenstände, die im Laufe des Spiels eingesammelt werden können, ist es möglich, den eigenen Punktestand zu manipulieren: Zur Auswahl steht eine Zange und ein Messer. Mit Letzterem lässt sich ein Augapfel opfern – mit dem etwas hinderlichen Nachteil, dass ein Teil des virtuellen Sichtfensters verschwindet. Auch, wenn das alles nur virtuell ist, wirken diese selbstverletzenden Aktionen äußerst schwerwiegend.

## Auge um Auge, Zahn um Zahn

An dieser Stelle könnte eigentlich alles aufhören: Ein gutes Deckbuilding-Game mit einer einfachen, aber überzeugenden Spielmechanik, eine gruselige Rahmenhandlung, die noch dazu ein Kommentar auf die Videospielewelt ist – alles Zutaten eines erfolgreichen und gelungenen Spiels.

Doch neben dem eigentlichen Spiel gibt es noch eine weitere Rahmenhandlung. Darin geht es um einen Videoblogger, der vor laufender Kamera Sammelkartenpäckchen aufreißt und die Karten begutachtet. Eines Tages stößt er auf alte Inscription-Karten; auf eine sind mit Bleistift Koordinaten geschrieben. Seine Geschichte kann man mit fortschreitendem Spiel in Form von kurzen Videos verfolgen. Diese sind ein Rahmen für das, was weiter in dem Spiel passiert. Entkommt man der Hütte, ist das Spiel nämlich bei Weitem nicht vorbei, sondern beginnt erst so richtig.

Auch der Fakt, dass Inscription eine Geschichte mit Anfang und Ende

hat, ist in seinem Genre eher außergewöhnlich. Deckbuilding-Spiele haben normalerweise wenig Geschichte und stattdessen viel Fokus auf Mechanik und ausgeklügelte Spielzüge. Es wäre sicherlich einfacher gewesen, auf die Story zu verzichten und einfach ein sich ewig wiederholendes, zufallsgesteuertes Spiel zu programmieren. Der Fakt, dass es seit März 2022 ein Update gibt, bei dem ein solcher Endlosmodus hinzugefügt wurde, ist sicherlich auch ein Kommentar auf die Spieleindustrie.

## Eine spielswerte Ausnahme

Bei Inscription stimmt sehr viel: Die Grafik bringt die gruselige Situation sehr gut rüber, der Soundtrack verstärkt diesen Eindruck weiter. Die Mechaniken sind so aufgebaut, dass auch unerfahrene Spieler\*innen sie leicht erlernen und nach einiger Zeit gegen Leshy gewinnen können. Da sich das gesamte Spiel auf die Meta-Story dahinter bezieht, sind einige Elemente zumindest am Anfang verwirrend.

So ist es längere Zeit nicht möglich, ein neues Spiel zu starten, da der Button hierfür ganz einfach fehlt. Es gibt zwar eine narrative Erklärung hierfür – und der Fakt verstärkt den Eindruck, als Spieler\*in vom Spielleiter Leshy in einer Hütte gefangen gehalten zu werden, dennoch hat man das Gefühl, dass hier eine grundlegende Funktion für relativ wenig Effekt geopfert wurde.

Gerade für Menschen, die nicht sonderlich viel Zeit für Spiele haben, empfiehlt sich Inscription. In etwa acht Stunden lässt sich die gesamte Geschichte durchspielen, sodass nicht unendlich viel Zeit investiert werden muss. Der Endlosmodus ist ein nettes Feature für Fans, die nicht genug bekommen können, aber für ein komplettes Erlebnis ist er nicht unbedingt nötig.

Für PC, Mac, Playstation und seit Dezember 2022 auch für Nintendo Switch, ca. 20 Euro.

## INTERVIEW

## LITTÉRATURE

# « Un retour au voyage premier »

Entretien : Florent Toniello

**À l'occasion de la sortie d'« Une dernière fois, la Méditerranée », ultime volume de sa trilogie des temps instables, le woxx s'est entretenu une troisième fois avec Jean Portante sur cette série passionnante.**

**woxx :** *Votre roman s'apparente à un retour aux sources. D'abord parce qu'il se déroule en grande partie sur cette mer dont le pourtour constitue le berceau des personnages rencontrés dans les tomes précédents, mais aussi parce que la mythologie y tient une place prépondérante. Quel a été votre cheminement littéraire pour parvenir à ce récit ?*

**Jean Portante :** « Une dernière fois, la Méditerranée » clôt, comme vous le savez, une trilogie. Les deux tomes précédents, « L'architecture des temps instables » et « Leonardo », parlaient surtout de migration, dans un contexte de guerre, ce qui la verse dans la tragédie. Il y avait toujours un double voyage, aux États-Unis et au Luxembourg, par exemple dans « Leonardo », voyage qui, une fois mis en branle, ramène les personnages, leurs descendants surtout, sur le point de départ, et la tragédie peut se nourrir. J'ai, dans tous mes livres, décliné le thème de la migration, de toutes les manières possibles, le liant à la géométrie dans « Leonardo » afin que la déchirure soit plus intense. J'ai aussi, chaque fois, relié mes personnages à des partants littéraires, et me suis concentré souvent sur les « Fiancés » de Manzoni, qui est également un livre de la séparation, même si, chez lui, Lucia et Renzo, après bien des moments tragiques qui risquent de leur coûter la vie, finissent par se retrouver et vivront heureux, selon la formule consacrée. Ce qui manquait, dans tout cela, c'était le retour au voyage premier, au mythe fondateur du départ. J'ai ressenti le besoin de donner aux histoires, bien que je les aie inventées de bout en bout, et à cause de cela, avec des personnages voyageant d'un livre à l'autre, une légitimation plus profonde. Voilà pourquoi je me suis mis à fouiller dans la mythologie, et surtout dans l'« Énéide » de Virgile, qui m'a offert, comme l'ont fait pour lui l'« Iliade » et l'« Odyssée » d'Homère, la matière première du voyage, une matière tragique qui contraint Énée à quitter la ville de Troie, mise à feu et à sang par les Grecs. Or, si jusqu'ici mes migrants partaient surtout pour des raisons économiques, Énée incarne le

mythe fondateur du réfugié de guerre. Il me permet d'inscrire la fuite dans le voyage. Mais Énée est aussi, puisqu'il arrivera en Italie, le symbole du retour vers la mère première... et la boucle est définitivement bouclée.

**En quoi la réhabilitation d'Énée est-elle importante à l'époque actuelle ?**

J'avais au départ, comme titre de travail de mon roman – écrit d'une traite pendant le confinement imposé par la pandémie –, « Contre Ulysse ». En relisant Homère, je m'étais en effet rendu compte que, même si Ulysse a eu la fortune littéraire que nous savons, en tant que symbole d'errant, d'exilé qui, finalement, retrouve son Ithaque, le vrai errant, le vrai réfugié, celui qui a dû fuir pour avoir la vie sauve, c'est Énée. Ulysse est un général qui a fait la guerre, et une fois la victoire remportée, il n'a qu'un seul souci, rentrer chez lui, chez sa femme et son fils. Certains dieux de l'Olympe en veulent autrement et le punissent, entre autres pour avoir versé le sang autour de lui, et c'est pour cela que le retour à Ithaque est retardé. Mais si vous y regardez à deux fois, Ulysse a passé sept ans dans les bras de Calypso et un an dans ceux de Circé. On ne peut pas appeler cela de l'errance ou de l'exil. Énée, par contre, est le vaincu, ballotté de naufrage en naufrage, jusqu'à ce qu'il touche la côte italienne, un peu comme les bateaux des réfugiés d'aujourd'hui... D'ailleurs, si vous regardez, dans l'art, les tableaux qui le représentent, vous verrez qu'il porte toujours sur ses épaules son vieux père Anchise qui ne peut plus marcher, et que traîne derrière lui son fils Ascanie en pleurs, alors que sa femme Créüse a disparu dans la fuite. C'est ce que nous voyons aujourd'hui à la télévision. Il a fallu attendre le poète italien Caproni pour que soit, à la fin de la Seconde Guerre mondiale, réhabilité cet Énée-là. Un Énée devenu actuel, puisqu'il représente le mythe fondateur du réfugié. Mon roman est également cela. Il fait le lien avec ce qui se passe aujourd'hui dans la Méditerranée, qui est devenue un cimetière marin. Et c'est la figure du père qui permet de le faire, parce que non seulement il reconstitue le voyage d'Énée à travers la Méditerranée et y laisse sa vie, mais il rencontrera des

embarcations de fortune de réfugiés ayant fait naufrage.

**« Mes livres passés respirent tous dans ce dernier roman du cycle. »**

**On sent dans ce livre comme un désir d'épure, l'envie d'une construction moins éclatée que dans les épisodes précédents. Faut-il y voir une relation apaisée aux temps instables que nous vivons ?**

Je ne dirais pas cela, car entre-temps les temps sont devenus plus instables, plus meurtriers aussi. Mais vous avez raison sur une chose. J'ai recentré le livre autour d'une relation fils-père, le fils étant une sorte de Télémaque moins chanceux que celui d'Homère, puisqu'il ne retrouvera le père perdu que lorsque celui-ci sera mort et reposera, comme des milliers de réfugiés, au fond de la Méditerranée. Mais ce recentrage structure l'architecture du livre, car tous les autres personnages gravitent autour du

duo père-fils. Soit dit en passant, pour contribuer à boucler la boucle, j'ai fait, pour la figure du père, Fernand Rossi donc, appel au Fernand de mon roman « Mrs Haroy ou la mémoire de la baleine », le frère du petit Claudio, son aîné, souvenez-vous, de « trois ans et des poussières ». C'était un des rares personnages de mes romans qui s'était égaré au fil de l'écriture. Il est donc l'oncle du fils, que j'ai appelé Claude pour souligner la parenté... Dans ce sens, et dans beaucoup d'autres, mes livres passés respirent tous dans ce dernier roman du cycle, mais au centre du livre il y a, d'une façon moins éclatée, comme vous dites, le père et le fils jetant leurs ramifications non seulement dans leur passé, et par là ils rejoignent les autres romans, mais surtout dans la littérature qui tous deux les nourrit.

**« La vie est la preuve que la littérature ne suffit pas », peut-on lire dans le titre d'un chapitre. Une phrase qui se retrouve d'ailleurs inversée dans le texte, comme si vous teniez à maintenir en permanence l'ambiguïté et à prévenir contre les propos péremptoirs.**

L'ambiguïté porte en fin de compte sur le dosage entre fiction et réalité, entre invention et autobiographie. La formule inversée, « La littérature est la preuve que la vie ne suffit pas », est de Fernando Pessoa. Qui a décidé d'habiter dans la littérature. C'est ce que tente également Claude Rossi, alors qu'il est étudiant à Nancy et se met à la recherche de son père. Il fait son apprentissage de la vie, à travers les livres. Le « Werther » de Goethe, par exemple, lui permet de surmonter un terrible chagrin d'amour. Son père, lui, doit tout à la littérature, à celle de l'Antiquité surtout, et identifie son itinéraire, censé le ramener en Italie, à celui d'Énée, voire de Virgile... Mais la rencontre avec les réfugiés syriens nous raconte une autre histoire, et là, c'est la vie qui prime, la survie même, pas la littérature. Mes personnages oscillent sans cesse de l'une à l'autre des deux versions de la phrase que vous avez citée. Mais ils ne vivent, si tant est qu'on puisse dire que des personnages d'un livre vivent, que grâce à la dialectique qui joue à cache-cache dans le va-et-vient de la vie à la littérature.

**On a du mal à vous imaginer abandonner vos personnages et les liens que vous avez tissés entre eux à travers les époques, tant les thèmes développés vous sont chers. Êtes-vous de ces auteurs qui finalement proposent un quatrième, voire un cinquième tome à une trilogie annoncée ?**

Je crois que le temps est venu de passer à autre chose. C'est ce que dit le début du titre de mon roman : « Une dernière fois... » Il referme un cycle. Il dit que j'ai fait le tour de la thématique de la traversée, que je n'en ai peut-être pas exploré toutes les facettes, mais que l'essentiel est dit. Il y a, parallèlement, dans ma poésie cette fois, l'abandon de la langue baleine, de la langue dans la langue, qui, d'un recueil à l'autre, s'était forgée. Je n'ai plus besoin de faufiler l'italien dans la langue française, parce que depuis 2018 j'écris mes livres de poèmes deux fois, en français et en italien. Un autre cycle a commencé. Et je suis en train de réfléchir à comment il pourra se traduire dans mes romans. J'ai quelques pistes. Elles convergent vers ce qu'on pourrait appeler « le grand jeu de la mémoire et de l'oubli ».

Jean Portante, « Une dernière fois, la Méditerranée », éditions Phi, 22 €.





## FILM

IM KINO

# Good Luck to You, Leo Grande

Tessie Jakobs

**Eine Sexkomödie, in der vor allem geredet wird: In „Good Luck to You, Leo Grande“ greift eine Frau zu ungewöhnlichen Mitteln, um verpasste Zeit nachzuholen.**

Eine Frau Anfang 60 bucht einen Escortboy, um wenigstens einmal in ihrem Leben einen Orgasmus zu erleben. Selten ließ sich die Handlung eines Films so leicht in einem Satz zusammenfassen. Die britische Tragikomödie „Good Luck to You, Leo Grande“ beschränkt sich mit einer Ausnahme auf diese zwei Figuren und ebenfalls mit einer Ausnahme auf einen einzigen Raum.

In den 90 Minuten Laufzeit dieses von Komikerin Katy Brand geschriebenen Films wird aber natürlich nicht nur kopuliert: Die meiste Zeit über wird geredet und wenn nicht, wird das peinliche Schweigen durch das Nachfüllen der Sektgläser überbrückt. Besagte Frau, die kürzlich verwitwete Nancy (Emma Thompson), fühlt sich in dieser Situation nämlich alles andere als wohl. Dabei hatte sie den Plan jahrelang abgewogen, bevor sie nun endlich zur Umsetzung überging. Ihr ganzes bisheriges Leben lang hatte sie nur mit einem einzigen Mann Sex, noch dazu keinen guten. Das hofft sie nun zu ändern.

Jetzt, wo der deutlich jüngere Leo Grande (Daryl McCormack) aber in natura vor ihr steht, kriegt Nancy plötzlich Bammel. Was geht sie als zweifache Mutter und ehemalige Religionslehrerin an, mit einem Fremden ihrer Lust nachspüren zu wollen? Noch dazu mit einem Prostituierten? „Sex worker“, weist Leo sie immer wieder auf seine Selbstbezeichnung hin. „Es gibt nichts Krasses daran, für die Arbeit, die man leistet, bezahlt zu werden, Nancy. Das kann ich Ihnen versichern“, erklärt er ihr an einer Stelle, ohne den Blickkontakt abubrechen. Nancy aber steckt die Scham für ihr sexuelles Begehren und ihren Körper derart tief in den Knochen, dass sie über Leos Pragmatismus nur staunen kann.

Und so geht es in „Good Luck to You, Leo Grande“ in erster Linie um das Ringen einer Frau mit sich selbst. Dieses Ringen sagt viel über Nancys Persönlichkeit aus. Dass ihr Sexualleben bisher derart unerfüllt war, ist nicht nur die Schuld des allen Anscheins nach wenig einfühlsamen Mannes, mit dem sie jahrzehntelang verheiratet war. Nancy mag Vorhersehbarkeit, während Lust und Begierde, ja selbst leicht bekleidete Frauen ihr suspekt sind. Nach und nach ahnen wir, dass ihre Unzufriedenheit weit über ihr Sexualleben hinausgeht.

Am Ende des Films haben wir einen guten Eindruck davon, welcher Mensch Nancy außerhalb dieses Hotelzimmers war und ist. Denn so künstlich die von ihr initiierte Situation auch ist: Die Intimität, die zwischen den beiden entsteht, wirkt durchaus real. Beeindruckend ist, wie es gelingt, die Zuschauer\*innen mit Nancy mitfühlen zu lassen, obwohl sie alles andere als

sympathisch ist. Das ist nicht nur dem Drehbuch zu verdanken, sondern auch der nuancierten Darstellung Emma Thompsons. Ihre Hin-und-her-Gerissenheit, ihr abwechselndes Überlegenheits- und Minderwertigkeitsgefühl Leo gegenüber und ihre punktuelle mütterlich anmutende Besorgnis um ihn kauft man ihr jederzeit ab. Über eines kann Thompsons Talent allerdings nicht hinwegtäuschen: Um sich vorzustellen, dass eine derart gestandene, durchaus kritische Person – nicht nur über ihren Ehemann, sondern auch über ihre Kinder verliert sie kein positives Wort – ihrem Mann gegenüber in all den Jahren kein einziges Mal ihre Unzufriedenheit angedeutet haben soll, braucht es schon viel Fantasie.

Anders verhält es sich mit Leo. Er ist, wie er selbst immer wieder betont, eine Fantasie und versucht demgemäß stets das zu sein, was Nancy gerade braucht: Mal lässt er sie den Ton angeben, mal gibt er selbst Anregungen. Mit ihrem unangemessenen Interesse an seinem persönlichen Leben gelingt es Nancy dabei immer wieder, ihn aus der Reserve zu locken. „Are you real?“, fragt Nancy ihn an einer Stelle und als Zuschauer\*in merkt man schnell: Nein, ist er nicht, er ist lediglich ein Vehikel für die Entwicklung der Figur Nancy. In dem Sinne spielt es keine Rolle, ob er ein Escort, ein Sexualassistent oder, wie Tom in Maria Schraders „Ich bin dein Mensch“, ein Roboter ist.

Für einen Film, den man dem Genre der Sexkomödie zuordnen kann,

wird in „Good Luck to You, Leo Grande“ herzlich wenig über Körperteile und Sexualpraktiken gesprochen. Abgesehen von ein paar zaghaften Berührungen und Küssen wird darüber hinaus auch nicht besonders viel gezeigt. Hätte Nancy das Drehbuch geschrieben und die Regie geführt, das Resultat wäre wohl genau das Gleiche gewesen. Diese prude Ausrichtung des Films ist wenig nachvollziehbar: Einerseits will er mit gängigen Vorstellungen von Intimität und Begehrlichkeit brechen, andererseits wird Sex auf Oralsex, Doggy- und Reiterstellung reduziert. Dass Nancy anfangs nicht weiß, dass Sex sehr viel mehr sein kann, leuchtet ein. Dass sich ihre Fantasien im Laufe der Zeit aber nicht weiterentwickeln, ist schwer nachvollziehbar.

Immerhin bleibt es nicht bei dem einen Treffen. Nach dem ersten bucht Nancy den Escort noch weitere Male. Zu viel hat sie noch von ihrer Bucketlist abzuhaken. Am glaubwürdigsten ist die Handlung dabei, wenn nicht alles glatt läuft und wenn „Good Luck to You, Leo Grande“ zeigt, dass guter Sex nicht ohne Vertrauen, gute Kommunikation und das Aushalten von Irritationsmomenten möglich ist. Dann kann er unbeholfen, zärtlich, sexy, verspielt oder ernst sein, ohne dass das eine unbedingt besser ist als das andere.

Im Kinepolis Kirchberg, Kulturhuf, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura und Waasserhaus.

Obwohl Nancy eine widersprüchliche, unsympathische Figur ist, fühlen wir mit ihr mit.



© ASCOT ELITE ENTERTAINMENT GROUP

WAT ASS LASS 16.12. - 25.12.

## AGENDA

## WAT ASS LASS?

## FREIDEG, 16.12.

## JUNIOR

**D'Chrëschtwichtelchen Alva**, musikalesch Wantergeschicht (2-4 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 15h30. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## KONFERENZ

**Parlez Brennpunkt : Dialogue sur le hors-série « L'appel à décoloniser »**, Citim, *Luxembourg*, 17h30. [www.citim.lu](http://www.citim.lu)  
Inscription obligatoire : [brennpunkt@astm.lu](mailto:brennpunkt@astm.lu)

## MUSEK

**Parov Stelar**, electro, Rockhal, *Esch*, 19h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)  
SOLD OUT!

**Die Fledermaus**, von Johann Strauss, unter der Leitung von Stefan Neubert, inszeniert von Aron Stiehl, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Orchestre de chambre de Luxembourg**, sous la direction de Corinna Niemeyer, œuvres entre

autres de Ravel, Rossini et Haydn, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tel. 2 63 95-100. [www.kinneksbond.lu](http://www.kinneksbond.lu)

**Disney Fantasia Live in Concert**, ciné-concert avec l'Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction d'Ernst van Tiel, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**The Fat Badgers**, electro disco, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tel. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Olivier De Spiegeleir**, récital de piano, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 28 77 89 77. [www.altrimenti.lu](http://www.altrimenti.lu)

**Thylacine**, musique électronique, support : Grégoire Jokic, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tel. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Schumacher & Lamy & Herr & Demuth**, jazz, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 20h30. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**USC Club Shows: Klangkarussell**, with Nosi, Shasha, Mathias Treinen, Ricko James, HUV and Nathan, Den Atelier, *Luxembourg*, 21h. Tel. 49 54 85-1. [www.atelier.lu](http://www.atelier.lu)

**The Guns N' Roses Experience**, rock, Flying Dutchman, *Beaufort*, 21h.

## THEATER

**Terror**, von Ferdinand von Schirach, inszeniert von Jonas Knecht, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)  
AUSVERKAUFT!

**Diven sterben einsam**, von Joya Ghosh, SchMIT-Z, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 4 25 14. [www.schmit-z.de](http://www.schmit-z.de)

**Flüstern in stehenden Zügen**, von Clemens J. Setz, inszeniert von Mark Reisig, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Danceperados of Ireland**, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h. Tel. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**C'est comme ça (si vous voulez)**, de Luigi Pirandello, mise en scène de Julia Vidity, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tel. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Bruno Beltrão**, danse, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

## KONTERBONT

**Brunch Talk**, Citim, *Luxembourg*, 12h. [www.citim.lu](http://www.citim.lu)  
Inscription obligatoire : [citim@astm.lu](mailto:citim@astm.lu)

**Luxembourg Comedy Showcase**, with Dan Belkin, Lil' Aida and Akanksha Bali, hosted by Joe Eagan, brasserie Marionnette, *Luxembourg*, 20h. Tel. 42 12 17.

## SAMSCHDEG, 17.12.

## JUNIOR

**Atelier autour de la caricature au théâtre**, (> 13 ans), Théâtre d'Esch, *Esch*, 10h. Tel. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Villa Noël : Flocon de neige brillant**, atelier (> 3 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h. Tel. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Programmation Zoom In : Tapis magiques pour les tout-es petit-es**, promenade à travers l'art (jusqu'à 2 ans), Villa Vauban, *Luxembourg*, 10h30. Tel. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu)  
Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**D'Chrëschtwichtelchen Alva**, musikalesch Wantergeschicht (2-4 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30 + 16h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**BabaSsSchT**, little musical adventure for babies and families (0-2 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h + 15h30. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Fee Josée**, eng kniwweleg Missioun fir de Kleeschen (3-5 Joer), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h30, 14h30 + 16h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Hinter verzauberten Fenstern**, von Cornelia Funke, inszeniert von Katharina Schmidt (> 6 Jahre), Saarländisches Staatstheater,

*Saarbrücken (D)*, 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Disney Fantasia Live in Concert - version courte**, ciné-concert avec l'Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction d'Ernst van Tiel (9-12 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 11h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Prënz/Prinzessin?** Workshop iwwer Genderstereotypen (> 9 Joer), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 11h30. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Winterwonderland: Winterliche Dot-Art Teller**, Workshop (> 3 Jahre), Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 14h. Tel. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)  
Einschreibung erforderlich: [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Marque-page**, atelier (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tel. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Une surprenante histoire de Noël**, spectacle musical hivernal (5-9 ans), Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## MUSEK

**Thierry Hirsch**, récital d'orgue, œuvres de Bach, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

**Schumacher & Lamy & Herr & Demuth**, jazz, De Gudde Wëllen, *Luxembourg*, 17h30. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**Moofest**, rock, Rockhal, *Esch*, 19h. Tel. 24 55 51. [www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Harmonie Forge du Sud**, Wantergala, énnen der Leedung vum Romain Ries, centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 19h30. Tel. 51 61 21-811. [www.opderschmelz.lu](http://www.opderschmelz.lu)

**One of these Nights**, Tribut an die Eagles, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Mierscher Musek mam Ricardo Vieira an Zolwer Musek**, Wanterconcert, énnen der Leedung vu Ben Brosius, Claude Origer a Maurizio Spiridigliozzi, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tel. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Les enseignant-es du conservatoire**, avec Anne Kraus (piano) et Bart Ciaston (violon), œuvres de Wienawski, Brahms et Kim, conservatoire, *Esch*, 20h. Tel. 54 97 25. [www.conservatoire.esch.lu](http://www.conservatoire.esch.lu)

**Harmonie Éileréng & ensemble vocal Vivace : Together for Charity**, sous la direction d'Ulric Evrard et Claude Weiland, Artikuss, *Soleuvre*, 20h. Tel. 59 06 40. [www.artikuss.lu](http://www.artikuss.lu)

**Harmonie municipale de Metz**, concert de Noël, sous la direction d'Arnaud Tutin, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Audrey Pierre 4tet**, jazz, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h30. Tel. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Lobo Guerrero & Javier Martín**, Flamenco, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 20h30. Tel. 0049 681 958 05058.

## THEATER

**Die Comedian Harmonists**, von Gottfried Greiffenhagen, inszeniert von Ulf Dietrich, unter der Leitung von Horst Maria Merz, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Tschernobyl. Stimmen**, Stück mit Tanz nach Monologen von Swetlana Alexijewitsch, Choreographie von Edoardo Cino, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Hope**, mit dem Jugendtreff Norden, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**Chanson douce**, de Leïla Slimani, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Katell Daunis, Colette Kieffer et Mathieu Saccucci, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)  
[woxx.eu/douce](http://woxx.eu/douce)

## KONTERBONT

**Forum des jardins 2022**, Co-Labor, *Bertrange*, 9h30. [www.colabor.lu](http://www.colabor.lu)  
Inscription obligatoire : [eisegaart.cell.lu/forum](mailto:eisegaart.cell.lu/forum)  
Org. Centre for Ecological Learning Luxembourg.

**Vegan Christmas Market**, Tramschapp, *Luxembourg*, 11h - 18h. Tel. 47 96 46 31.

**Stage de reportage photographique**, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 12h. Tel. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)  
Inscription obligatoire : [info@stadhaus.lu](mailto:info@stadhaus.lu)

**Creative Writing Workshop for All: Shaping Memories with Biodiversity**, Musée national d'histoire naturelle, *Luxembourg*, 14h. Tel. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)

Envie d'une pause de midi baroque ? La claveciniste Anne-Catherine Bucher ouvre son salon musical, accompagnée d'instrumentistes du Concert lorrain, pour un « Midi baroque » à la Philharmonie, le 20 décembre à 12h30.





## WAT ASS LASS 16.12. - 25.12.



Eugénie Anselin spielt „Schnouky“, einen Monolog nach Briefen von Andrée Viénot-Mayrisch. Am 20. und am 21. Dezember jeweils um 20 Uhr im Kasemattentheater.

**Jingle Mingle X-Mas Market**, by Augenschmaus, Rotondes, Luxembourg, 14h - 22h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**E22 Le gant du pied**, projection du film restauré de Levy et Laux, membres des Amateurs cinéastes Esch (L 1955), accompagnement par une création sonore de Pol Belardi, Schungfabrik, Tétange, 20h30.

## SONNDEG, 18.12.

## JUNIOR

**D'Chrëschtwichtelchen Alva**, musikalesch Wantergeschied (2-4 Joer), Philharmonie, Luxembourg, 10h30 + 16h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**BabaSsSchT**, little musical adventure for babies and families (0-2 ans), Philharmonie, Luxembourg, 10h30, 14h + 15h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Fee Josée**, eng kniwweleg Missioun fir de Kleeschen (3-5 Joer), Philharmonie, Luxembourg, 10h30, 14h30 + 16h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Hinter verzauberten Fenstern**, von Cornelia Funke, inszeniert von Katharina Schmidt (> 6 Jahre), Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Et tockt beim Wanja an der Nuecht**, Kannermusical vun der École régionale de musique de la Ville d'Echternach, Trifolion, Echternach, 11h. Tel. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Une surprenante histoire de Noël**, spectacle musical hivernal (5-9 ans), Philharmonie, Luxembourg, 11h + 15h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Jeu de couleurs végétales**, atelier intergénérationnel avec Maggy Backe (> 5 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain,

Luxembourg, 14h30. Tél. 22 50 45. [www.casino-luxembourg.lu](http://www.casino-luxembourg.lu)

**Diorama**, théâtre d'objets (4-6 ans), Kulturhaus Niederaanven, Niederaanven, 15h - 17h. Tel. 26 34 73-1. [www.khn.lu](http://www.khn.lu)

## MUSEK

**Funkyfying Project: Playing the 80s**, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tel. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**École régionale de musique de la Ville d'Echternach**, concert de Noël, Trifolion, Echternach, 15h. Tél. 26 72 39-500. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Harmonie municipale de Metz**, concert de Noël, sous la direction d'Arnaud Tutin, Arsenal, Metz (F), 16h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Swing'O lélé**, jazz, Le Gueulard, Nilvange (F), 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Don Pasquale**, unter der Leitung von Justus Thorau, inszeniert von Susanne Lietzow, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Joachim Król & Orchestre du soleil**, Theater Trier, Trier (D), 18h.

Du nouveau cirque au Cape : « Runners » est une pièce humoristique sur l'écoulement du temps, écrite et interprétée par Jonas Schiffauer et Alex Allison. À Ettelbruck, le 22 décembre à 20h.



Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Grigory Sokolov**, récital de piano, œuvres de Purcell, Beethoven et Brahms, Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

## THEATER

**All d'Déieren aus dem Bësch**, vun der Elise Schmit, inzenéiert vun der Anne Simon, Choreographie vun der Elisabeth Schilling, mat énnert aneren Nora Koenig, Raoul Schlechter an Elsa Rauchs, Grand Théâtre, Luxembourg, 11h + 15h. Tel. 47 08 95-1. [www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Chanson douce**, de Leïla Slimani, mise en scène de Véronique Fauconnet, avec Katell Daunis, Colette Kieffer et Mathieu Saccucci, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu) [woxx.eu/douce](http://woxx.eu/douce)

## KONTERBONT

**Programmation Zoom In : Exploration sensuelle**, visite guidée pour toute la famille, Villa Vauban, Luxembourg, 11h. Tél. 47 96 49-00. [www.villavauban.lu](http://www.villavauban.lu) Inscription obligatoire : [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**Jingle Mingle X-Mas Market**, by Augenschmaus, Rotondes, Luxembourg, 11h - 18h. Tel. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Textes sans frontières : Qu'est-ce que c'est**, lectures de textes des Balkans, église Sainte-Barbe, Lasauvage, 16h. inscription obligatoire : [info@stadhaus.lu](mailto:info@stadhaus.lu)

## MÉINDEG, 19.12.

## MUSEK

**Just Sing**, mit Julia Reidenbach, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de) AUSVERKAUFT!

## ERAUSGEPICKT



## Concours de poésie

Le musée littéraire Victor Hugo de Vianden lance la **deuxième édition** de son concours de poésie francophone. Le concours est organisé par Les amis de la Maison de Victor Hugo à Vianden asbl. Le concours sera **ouvert jusqu'au 3 avril 2023** à toutes et à tous, avec **un seul thème : « Le voyage »**. Chaque participant-e sera amené-e à indiquer clairement les informations suivantes : nom, prénom, date de naissance, adresses électronique et postale, numéro de téléphone. Les textes devront être écrits en langue française et inédits. Ils devront comporter au moins quatre lignes et ne pas dépasser une page type A4. Les textes seront clairement manuscrits ou dactylographiés sur papier blanc. Les œuvres sont à envoyer par courriel à [musee@victor-hugo.lu](mailto:musee@victor-hugo.lu) ou par courrier au musée littéraire Victor Hugo, BP 20, L-9401 Vianden. Chaque participant-e présentera un seul et unique texte. Les œuvres seront présentées à un comité de lecture faisant office de jury pour délibération. Plusieurs prix ou récompenses seront attribués. Les participant-es cèdent les droits d'auteur aux Amis de la Maison de Victor Hugo à Vianden. Les poèmes sélectionnés pourront être interprétés lors de la remise des prix, faire l'objet d'expositions, de publications ou d'enregistrements. Les organisateurs se réservent le droit de publier les œuvres choisies ou de les diffuser dans des espaces publics. Primées ou non, les œuvres ne seront pas rendues. La participation au concours implique l'acceptation du présent règlement. La proclamation des résultats aura lieu en juin 2023. **Les lauréat-es seront honoré-es le 9 juillet 2023** au château de Vianden. Le concours comportera deux catégories de prix : l'une pour auteurs-trices adultes à partir de 20 ans (1er prix 400 €, 2e prix 300 € et 3e prix 200 €), l'autre pour jeunes auteurs-trices de 12 à 19 ans (1er prix 200 €, 2e prix 150 € et 3e prix 100 €). Plus d'informations : [victor-hugo.lu](http://victor-hugo.lu)

## Résidence de recherche et de création

Kultur | lx – Arts Council Luxembourg et l'ambassade du Luxembourg à Rome, en partenariat avec l'Academia Belgica, centre pour l'histoire, les arts et les sciences à Rome (AB), propose une résidence de recherche et de création pour auteurs, scénaristes, dramaturges, illustrateurs, architectes et chercheurs en architecture d'une durée d'un mois minimum à deux mois maximum (dates à convenir), sur la base d'un appel à candidatures. Cette résidence  **vise à encourager les architectes, chercheurs-euses en architecture (à partir du niveau PhD), illustrateurs-trices et les auteurs-trices au sens large à s'immerger dans le milieu romain et favorise la mise en réseau avec la scène artistique locale et les autres académies et instituts de recherche, contribuant à long terme au développement de leur parcours professionnel**. Située au cœur de Rome, l'Academia Belgica appartient aujourd'hui à un réseau international de 38 académies et instituts de recherche, issus de 19 pays, présents dans l'Urbs et avec lesquels elle collabore régulièrement. L'Academia Belgica est une fondation d'utilité publique qui accueille des artistes et des chercheurs-euses hautement qualifiés-es. Elle se veut un centre interdisciplinaire d'accueil et de promotion de l'activité scientifique et culturelle de haut niveau, qui entend constituer une passerelle entre les mondes académique et culturel nationaux et les universités et centres de recherche et de culture internationaux, présents à Rome et ailleurs. **Le dossier de candidature doit être envoyé exclusivement par le formulaire de demande d'inscription en ligne**. Aucun document ne peut être envoyé par courrier. **Date limite de candidatures : mercredi 11 janvier 2023 à minuit.**



**Orchestre des Champs-Élysées & Collegium Vocale Gent**, sous la direction de Philippe Herreweghe, avec Eleanor Lyons (soprano), Eva Zaïcik (mezzo-soprano), Ilker Arcayürek (ténor) et Thomas E. Bauer (basse), œuvres de Beethoven, Philharmonie, *Luxembourg, 20h*.  
Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Chanson douce**, de Leïla Slimani,  
mise en scène de Véronique  
Fauconnet, avec Katell Daunis, Colette  
Kieffer et Mathieu Saccucci, Théâtre  
national du Luxembourg, *Luxembourg*,  
20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)  
[woxx.eu/douce](http://woxx.eu/douce)

**Zocker**, Workshop (6-8 Joer),  
Musée national d'histoire naturelle,  
Luxembourg, 14h30. Tel. 46 22 33-1.  
[www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech.

**Nikki Ninja & Afrobeethoven,**  
(7-12 Joer), Théâtre d'Esch, *Esch*, 17h.  
Tel. 27 54 50 10. [www.theatre.esch.lu](http://www.theatre.esch.lu)

**Ende eines Mikrokosmos? - Wie der Klimawandel die Insektenwelt beeinflusst**, mit Michaël Eickermann, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 18h30. Tel. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)

**Midi baroque**, avec Patrick Beuckels (flûte), Jesús Merino Ruiz (violon), Lucile Boulanger (viole de gambe) et Anne-Catherine Bucher (clavecin, présentation), œuvres de Rameau, Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30.  
Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Tosca**, unter der Leitung von Jochem  
Hochstenbach, inszeniert von  
Jean-Claude Berutti, Theater Trier,  
Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
[www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Die Fledermaus**, von Johann  
£Strauss, unter der Leitung von  
Stefan Neubert, inszeniert von  
Aron Stiehl, Saarländisches  
Staatstheater, *Saarbrücken (D)*,  
19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)



Es weihnachtet sehr im Cube 521 in Marnach: Am 23. Dezember, um 20 Uhr, ist der K&K Opernchor zu Gast.

**Patricia Petibon & Susan Manoff,**  
œuvres entre autres de Poulenc,  
Hahn et Escaich, Philharmonie,  
*Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32.*  
[www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Quant Big Band Trier & The Right Stuff Big Band, Jazz, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)**

**Chanson douce**, de Leïla Slimani,  
mise en scène de Véronique  
Fauconnet, avec Katell Daunis, Colette  
Kieffer et Mathieu Saccucci, Théâtre  
national du Luxembourg, *Luxembourg*,  
20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)  
[woxx.eu/douce](http://woxx.eu/douce)

**Schnouky**, Monolog nach Briefen von  
Andrée Viénot-Mayrisch, inszeniert  
von Antoine de Saint Phalle, mit  
Eugénie Anselin, Kasemattentheater,  
Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81.  
[www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**Renc'Art - œuvre du mois : coins  
de frappe de l'écu obsidional de  
72 sols**, Musée national d'histoire  
et d'art, *Luxembourg, 12h30 (GB)*.  
Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire :  
[servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**Tous sur scène : spécial Noël,**  
stand-up, centre culturel  
Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h.  
Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

**ONLINE Faszinatioun**  
**Stärenhimmel**, mam Manuel Huss,  
 19h. Aschreiwung erfuerderlech:

tinyurl.com/wanterfest2022  
Org. Allianz vun Humanisten,  
Atheisten an Agnostiker a.s.b.l.

**Chréschtkonzert**, mat dem Orchestre philharmonique du Luxembourg, dem Chœur de chambre du conservatoire de la Ville de Luxembourg, dem Chouer vum INECC Luxembourg an de Pueri Cantores vum Conservatoire de la Ville de Luxembourg, ënner der Leedung vu Pierre Cao a Pierre Nimax, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tel. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Melodien für Millionen**, mit Achim  
Schneider und den Jojo Achims,  
sparte4, Saarbrücken (D),  
20h. Tel. 0049 681 30 92-486.  
[www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Stayfou + Sixo + Contrôle technique,**  
hip hop/DJ set, De Gudde Wëllen,  
*Luxembourg, 20h.*  
[www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

**All d'Déieren aus dem Bësch,**  
vun der Elise Schmit, inzenéiert vun  
der Anne Simon, Choreographie vun  
der Elisabeth Schilling, mat ënnert  
aneren Nora Koenig, Raoul Schlechter  
an Elsa Rauchs, Grand Théâtre,  
*Luxembourg, 18h30. Tel. 47 08 95-1.*  
[www.theatres.lu](http://www.theatres.lu)

**Wagners Traum**, Ballett von Roberto Scafati, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
[www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)

**Bella Figura**, Choreographien von  
Iří Kylián, David Dawson und Stijn

Celis, Saarländisches Staatstheater,  
Saarbrücken (D), 19h30.  
Tel. 0049 681 30 92-0.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Schnouky**, Monolog nach Briefen von  
Andrée Viénot-Mayrisch, inszeniert  
von Antoine de Saint Phalle, mit  
Eugénie Anselin, Kasemattentheater,  
*Luxembourg*, 20h. Tel. 29 12 81.  
[www.kasemattentheater.lu](http://www.kasemattentheater.lu)

**ONKeL fISCH blickt zurück,**  
Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h.  
Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
[www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Coppélia**, ballet de Léo Delibes,  
sous la direction de Myron Romanul,  
chorégraphie de Laurence  
Bolsigner-May, Opéra-Théâtre -  
Eurométropole de Metz, Metz (F),  
20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60.  
[www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

**Café des langues,**  
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean,  
*Luxembourg, 18h. Tél. 45 37 85-1.*  
[www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire :  
[visites@mudam.com](mailto:visites@mudam.com)

**Lëtzebuurger Musekspräisser,**  
Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51.  
[www.rockhal.lu](http://www.rockhal.lu)

**Zocker**, Workshop (6-8 Joer),  
Musée national d'histoire naturelle,  
Luxembourg, 14h30. Tel. 46 22 33-1.  
[www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Aschreiwung erfuerderlech.

**Le salon de Helen Buchholtz:  
Just fir iwwert de Canapé?**  
Conférence avec Christian Mosar sur  
l'art du temps de Helen Buchholtz,  
avec des œuvres de la collection de la  
Ville d'Esch, Bridderhaus, *Esch, 20h*.  
[lesalondehelenbuchholtz.lu](http://lesalondehelenbuchholtz.lu)

**Belval Blues**, with Goeffrey Sabba,  
Rockhalcafé, Esch, 19h.  
Tel. 26 55 13 42. rockhalcafe.lu

**Chrëschtconcert zu Gonschte  
vun der Fondation EME. mat**

dem Orchestre philharmonique  
du Luxembourg, dem Chœur de  
chambre du conservatoire de la  
Ville de Luxembourg, dem Chœur  
vum INECC Luxembourg an de Pueri  
Cantores vum Conservatoire de la  
Ville de Luxembourg, ënner der  
Leedung vu Pierre Cao a Pierre Nimax,  
Philharmonie, *Luxembourg, 19h.*  
Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Carmen**, Oper von Georges Bizet,  
unter der Leitung von Sébastien  
Rouland, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D),  
19h30. Tel. 0049 681 30 92-0.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Aufbrüche**, Choreographien  
von Moritz Ostruschnjak  
und Marioenrico D'Angelo,  
Alte Feuerwache, Saarbrücken (D),  
19h30. Tel. 0049 681 30 92-486.  
[www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Ich, Akira**, Monologstück für einen Hund mit einer Frage von Noëlle Haeseling und Leo Meier, inszeniert von Lorenz Nolting, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**Runners**, nouveau cirque,  
avec Hippana.Maleta, Centre des arts  
pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck, 20h.*  
Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

**Coppélia**, ballet de Léo Delibes,  
sous la direction de Myron  
Romanul, chorégraphie de Laurence  
Bolsigner-May, Opéra-Théâtre -  
Eurométropole de Metz, Metz (F),  
20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60.  
[www.opera.eurometropolemetz.eu](http://www.opera.eurometropolemetz.eu)

**Renc'Art - œuvre du mois : coins  
de frappe de l'écu obsidional de  
72 sols**, Musée national d'histoire  
et d'art, *Luxembourg, 19h (GB)*.  
Tél. 47 93 30-1. [www.mnha.lu](http://www.mnha.lu)  
Inscription obligatoire :  
[servicedespublics@mnha.etat.lu](mailto:servicedespublics@mnha.etat.lu)

**K&K Opernchor**, Weihnachtskonzert,  
Cube 521, *Marnach, 20h*. Tel. 52 15 21.  
[www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**ARA**  
THE RADIO FOR ALL VOICES

Samstag, den 17. Dezember um 17 Uhr

## Mondophon mit Willi: Best of 2022

So klingt die Welt heute! Eine ganz persönliche Auswahl der 22 besten Weltmusikalben des Jahres vom ganzen Globus. Mit unter anderen Susana Baca (Peru), Okra Playground (Finnland), Oumou Sangaré (Mali) und Marian Vahdat (Iran). FM, Livestream und Podcast.

## WAT ASS LASS 16.12. - 25.12. | EXPO | KINO

**Tefftival X**, Rock, Tufa, Trier (D),  
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**The Art of Schwanengesang**,  
Pop, Terminus, Saarbrücken (D), 20h30.  
Tel. 0049 681 958 05058.

## THEATER

**Terror**, von Ferdinand von Schirach,  
inszeniert von Jonas Knecht,  
Alte Feuerwache, Saarbrücken (D),  
19h. Tel. 0049 681 30 92-486.  
www.staatstheater.saarland  
AUSVERKAUFT!

**Die Comedian Harmonists**,  
von Gottfried Greiffenhagen,  
inszeniert von Ulf Dietrich, unter  
der Leitung von Horst Maria  
Merz, Theater Trier, Trier (D),  
19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

**Coppélia**, ballet de Léo Delibes,  
sous la direction de Myron Romanul,  
chorégraphie de Laurence  
Bolsigner-May, Opéra-Théâtre -  
Eurométropole de Metz, Metz (F),  
20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60.  
www.opera.eurometropolemetz.eu

## SAMSCHDEG, 24.12.

## MUSEK

**Tamara Rossele**, récital d'orgue,  
œuvres entre autres de Widor, Franck  
et Liszt, cathédrale Notre-Dame,  
Luxembourg, 11h.

## SONNDEG, 25.12.

## MUSEK

**Don Pasquale**, unter der Leitung  
von Justus Thorau, inszeniert von  
Susanne Lietzow, Saarländisches  
Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h.  
Tel. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Tosca**, unter der Leitung von  
Jochem Hochstenbach, inszeniert von  
Jean-Claude Berutti, Theater Trier,  
Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theater-trier.de

**Love A**, Pop, Tufa, Trier (D),  
20h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

## EXPO

## NEI

## ESCH

## E22 Pure Europe

Möllerei (3, av. des Hauts-Fourneaux),  
du 17.12 au 26.2.2023, me. - lu.  
11h - 18h. Ouvert le 24.12 jusqu'à 15h.  
Fermé le 25.12.

## LUXEMBOURG

**Erwin Olaf & Hans Op de Beeck:**  
**Inspired by Steichen**  
photographies et installations,  
Musée national d'histoire et d'art  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1),  
du 16.12 au 11.6.2023, ma., me., ve. - di.  
10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.  
Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h.  
Fermé le 25.12.

## VIANDEN

**Veiner Photoclub : Pose longue**  
photographies de Guy Bollendorff,  
Nic Boor, Gérard Claude, Carlo Eydt,  
Pit Holweck, Francis Jans et Roger  
Majerus, Veiner Kunstgalerie  
(6, impasse Léon Roger.  
Tél. 621 52 09 43),  
du 18.12 au 31.12, di. 16h - 19h.  
Vernissage ce sa. 17.12 à 17h.

## LESCHT CHANCE

## ARLON (B)

**Variations céramiques**  
œuvres de Marie Chantelot,  
Sylvie Hoffman, Sonja Scheitler  
et Catherine Vermeiren, espace  
Beau Site (av. de Longwy, 321.  
Tél. 0032 478 52 43 58), jusqu'au 17.12,  
ve. + sa. 10h - 18h.

## ECHTERNACH

**Esou ginn Helde gebuer**  
Mittelalterbilder in Luxemburg  
(19. - 21. Jahrhundert), Trifolion  
(2, porte Saint-Willibrord.  
Tel. 26 72 39-1), bis zum 17.12.,  
Sa. 15h - 17h.

## ESCH

**Olivier « Sader »**  
graffitis, galerie d'art du Théâtre d'Esch  
(122, rue de l'Alzette. Tél. 54 73 83 48-1),  
jusqu'au 22.12, ve., sa., ma. - je. 14h - 18h.

## KAYL

**E22 The Great Industry**  
exposition lituanienne, Musée vun  
der Aarbecht (4, rue de l'Hôtel de Ville),  
jusqu'au 17.12, ve. 16h - 20h, sa. 14h - 18h.

## LUXEMBOURG

**Miriam R. Krüger**  
techniques mixtes, Chambre des  
salariés (2-4, rue Pierre Hentges),  
jusqu'au 22.12, ve., lu. - je. 10h - 18h.

**Pictures for the Human Rights**  
Forum Campus Geesseknäppchen  
(40, bd Pierre Dupong), bis zum 21.12.,  
Fr., Mo. - Mi. 7h - 23h, Sa. 7h - 13h.

**Sophie Margue : RaReflections**  
photographies, chapelle de  
Neimënster (28, rue Munster.  
Tél. 26 20 52-1), jusqu'au 20.12,  
ve. - ma. 10h - 18h.

## REMERSCHEN

**Annette Hertenberger**  
peintures, Valentiny Foundation  
(34, rte du Vin), jusqu'au 18.12,  
ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h.



De la rue à la galerie du Théâtre d'Esch : Olivier « Sader » donne un aperçu de ses graffitis encore jusqu'au 22 décembre.

## TRIER (D)

## 36. Jahresausstellung der Kulturwerkstatt

Galerie im 1. Obergeschoss der Tufa  
(Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12),  
bis zum 18.12., Fr. 14h - 17h, Sa. + So.  
11h - 17h.

**Steff Becker: Arbeiten in Corona**  
Malerei, Galerie im 1. Obergeschoss  
der Tufa (Wechselstr. 4.  
Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 18.12.,  
Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 17h.



## WAT LEEFT UN?

16.12. - 20.12.

## Avatar: The Way of Water

USA 2022 von James Cameron.  
Mit Sam Worthington, Zoe Saldana und  
Sigourney Weaver. 190'. Ab 12.  
**Kinopolis Belval und Kirchberg,**  
**Kinoler, Kulturhuelf Kino, Kursaal,**  
**Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,**  
**Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**  
Nachdem die meisten der feindlich  
gesinnten Menschen von Pandora  
vertrieben wurden, kehrt für eine kurze  
Zeit Ruhe bei den Ureinwohnern  
ein. Doch lange hält diese nicht an.

Nach der Rückkehr der menschlichen  
Invasoren auf den Planeten geht der  
Kampf gegen die Ausbeuter weiter.

## Ernest et Célestine :

## Le voyage en Charabie

F 2022, film d'animation de Julien Cheng  
et Jean-Christophe Roger. 79'. V.o. Tout  
public.

## Kinopolis Kirchberg, Scala, Starlight, Utopia

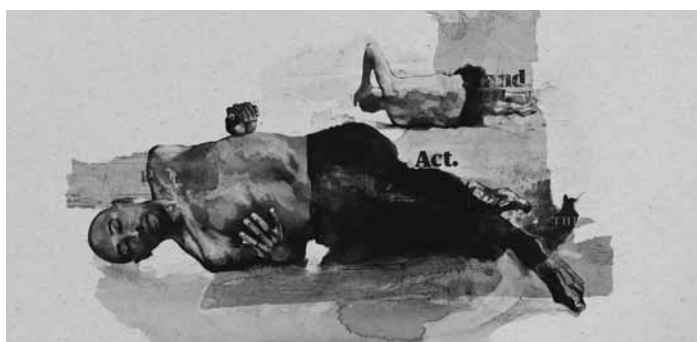
Ernest et Célestine retournent au  
pays d'Ernest, la Charabie, pour faire  
réparer son précieux violon cassé.  
Ils découvrent alors que la musique  
est bannie dans tout le pays depuis  
plusieurs années. Accompagnés de  
complices, dont un mystérieux justi-  
cier masqué, Ernest et Célestine vont  
tenter de réparer cette injustice afin  
de ramener la joie au pays des ours.

## Le otto montagne

B/F/I 2022 de Charlotte Vandermeersch  
et Felix Van Groeningen. Avec Luca  
Marinelli, Alessandro Borghi et Filippo  
Timi. 147'. V.o. it. + s.-t. Tout public.

## Kinopolis Kirchberg, Utopia

Pietro est un garçon de la ville, Bruno  
est le dernier enfant à vivre dans un  
village oublié du val d'Aoste. Ils se  
lient d'amitié dans ce coin caché des  
Alpes qui leur tient lieu de royaume.  
La vie les éloigne sans pouvoir les  
séparer complètement. Alors que  
Bruno reste fidèle à sa montagne,  
Pietro parcourt le monde.



## EXPOTIPP

## Ecce Homo

(is) – Das Escher Nationalmuseum für Widerstand und Menschenrechte  
stellt noch bis Ende Dezember eine vereinnahmende Kunstinstallation des  
Britten Bruce Clarke sowie einen kurzen Ausschnitt der Tanzperformance  
„The Wreckage of My Flesh“ des Kollektivs Tebby Ramasike aus. Die  
Künstler\*innen setzen sich in ihrer Arbeit mit den Auswirkungen von  
Krieg, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Völkermord auseinander,  
genauso wie mit dem Widerstand und der Belastbarkeit des Menschen.  
Themen, die leider nie an Aktualität zu verlieren scheinen ... Wer an einer  
Führung durch die Ausstellung interessiert ist, dem bietet sich an diesem  
Samstag, dem 17. Dezember um 14:30 Uhr die letzte Gelegenheit dazu.  
Die Führung findet je nach Gruppenzusammensetzung auf deutsch oder  
luxemburgisch statt, kostet fünf Euro und kann über die Internetseite  
des Museums gebucht werden. Am 30. Dezember, ab 15 Uhr, feiert das  
Museum dann in Anwesenheit von Bruce Clarke und Tebby Ramasike die  
Finissage der Schau. Der Eintritt hierzu ist frei.

Nationalmuseum für Widerstand und Menschenrechte  
(Place de la Résistance, L-4041 Esch/Alzette), noch bis zum 30. Dezember,  
Di. - So., 10h - 18h, Do. 10h - 19h30.



MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

**Musée national d'histoire et d'art**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 25 décembre au 28 février.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du worxx à propos des expositions en cours : [worxx.lu/expoaktuell](http://worxx.lu/expoaktuell)

KINO



Dans le film d'animation « Ernest et Célestine : le voyage en Charabie », un ours et une souris essaient de ramener la joie au pays des ours, privé de musique. Nouveau aux Kinepolis Kirchberg, Scala, Starlight et Utopia.

**Mon héroïne**  
F 2022 de Noémie Lefort.  
Avec Chloé Jouannet, Pascale Arbillot et Louise Coldefy. 105'. V.o. Tout public.  
**Kinepolis Kirchberg**  
Depuis son plus jeune âge, Alex ne rêve que d'une chose : réaliser des films. Mais à Rouen, son quotidien est bien loin du glamour hollywoodien. Surprotégée par sa mère Mathilde, elle espère intégrer une prestigieuse école de cinéma à New York. Malheureusement, tout ne se passe pas comme prévu.

CINÉMATHÈQUE  
16.12. - 22.12.

**Titanic**  
USA 1997 von James Cameron.  
Mit Leonardo DiCaprio, Kate Winslet und Billy Zane. 195'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
**Sa, 10.12., 20h.**  
Atlantischer Ozean, 1912: Auf der Jungfernfahrt der Titanic trifft der bescheidene Jack auf Rose, eine schöne junge Frau aus der oberen Mittelschicht, die einem reichen Aristokraten versprochen war. Obwohl ihnen alles entgegensteht, beginnt für beide eine Liebesgeschichte. Gemeinsam mit Jack entdeckt Rose das ausgelassene Leben der einfachen Passagiere unter Deck der Titanic und das wahre Wesen der Liebe. Bis die Titanic auf einen Eisberg trifft.

**Little Women**  
USA 2019 von Greta Gerwig.  
Mit Saoirse Ronan, Emma Watson und Timothée Chalamet. 135'. O.-Ton + fr. Ut.  
**Fr, 16.12., 18h30.**  
Der amerikanische Bürgerkrieg ist gerade vorüber, doch dessen Nachwirkungen sind auch in Neuengland der 1860er-Jahren noch zu spüren. In dieser Zeit stellen sich die vier Schwestern der Familie March gemeinsam dem Erwachsenwerden. Die vier jungen Frauen folgen ihren Träumen, bleiben einander aber dennoch eng verbunden, auch als sie ihr Zuhause schließlich verlassen, um jede auf ihre Weise ihr Glück zu suchen.  
■■■■ Mit „Little Women“ zeigt Gerwig, dass Erzählungen nicht nur objektiv die Realität widerspiegeln,

sondern wesentlich dadurch beeinflusst sind, aus wessen Perspektive sie erzählt werden. Der Film ist darüber hinaus toll gespielt und wunderschön anzusehen. (tj)

**Die Hard**  
USA 1988 von John McTiernan.  
Mit Bruce Willis, Alan Rickman und Bonnie Bedelia. 131'. O.-Ton + dt. & fr. Ut.  
**Fr, 16.12., 20h30.**  
Es ist Weihnachten: Im Nakatomi-Hochhaus in LA findet eine Feier der Belegschaft statt, die von deutschen Terroristen jäh unterbrochen wird. Diese überwältigen die Pförtner, riegeln das Gebäude ab und nehmen alle noch im Gebäude befindlichen Personen als Geiseln. Doch sie haben nicht mit dem beinharten, eher zufällig anwesenden New Yorker-Cop John McLane gerechnet.

**Love Actually**  
GB 2003 von Richard Curtis.  
Mit Colin Firth, Hugh Grant und Gregor Fisher. 135'. O.-Ton + dt. & fr. Ut.  
**Sa, 17.12., 17h30.**  
Zwei Monate vor Weihnachten in London: Parallel entwickeln sich zehn verschiedene Geschichten über die Liebe, die sich am 24. Dezember miteinander verbinden. Darunter befinden sich der Premierminister, der in seine Hausangestellte verknallt ist, ein Witwer, dessen Sohn, der seiner ersten Liebe hinterherjagt, ein Schriftsteller, der sich in seine portugiesische Haushälterin verliebt und eine hingebungsvolle Ehefrau und Mutter, die sich um ihren wahrscheinlich untreuen Ehemann kümmert.

**Fanny och Alexander**  
S 1982 d'Ingmar Bergman.  
Avec Börje Ahlstedt, Pernille Allwin et Bertil Guve. 178'. V.o. + s.-t. fr.  
**Sa, 17.12., 20h.**  
Fête de Noël chez Helena Ekdahl : toute la famille est réunie, et notamment les petits-enfants, Fanny et Alexandre. À travers le regard de ces deux enfants, Bergman évoque toutes les étapes de la vie d'une femme au début du 20e siècle.

**The Muppet Christmas Carol**  
USA 1992 Animationsfilm von Brian Henson. 85'. Dt. Fassung.  
**So, 18.12., 15h.**  
Der herzlose Geldverleiher Scrooge ist ein Geizkragen, wie er im Buche steht. Deswegen kann ihn auch niemand sonderlich gut leiden. In der Heiligen Nacht hat Scrooge ein denkwürdiges Erlebnis: Drei Geister werden ihm angekündigt, die dem verknöcherten Menschenschinder den wahren Sinn von Weihnachten vor Augen führen sollen.

**Kiss Kiss Bang Bang**  
USA 2005 von Shane Black.  
Mit Robert Downey Jr., Val Kilmer und Michelle Monaghan. 103'. O.-Ton + fr. Ut.  
**So, 18.12., 15h.**  
Harry gaunert sich planlos durchs Leben. Nachdem ein Einbruch schief gegangen ist, versteckt er sich in einer Castinggruppe. Prompt schlägt man ihn für eine Rolle als Detektiv vor. Zur Vorbereitung soll er den realen Ermittler Perry ein paar Tage lang begleiten.  
■■■ Freund\*innen skurril-makabren Humors kommen auf ihre Kosten, auch wenn gute Amerikanisch-Kenntnisse erforderlich sind, um in den Genuss der schnoddrigen Dialoge zu kommen. (Renée Wagener)

**The Shop around the Corner**  
USA 1940 von Ernst Lubitsch.  
Mit Margaret Sullavan, James Stewart und Frank Morgan. 98'. O.-Ton + fr. Ut.  
**So, 18.12., 20h.**



FILMTIPP

**Call Jane**  
(ft) – Malgré un scénario sans véritables accroc, Elizabeth Banks et Sigourney Weaver portent avec conviction ce récit de solidarité féminine devant l'indifférence, voire l'hostilité d'une société patriarcale face à l'interruption volontaire de grossesse dans les États-Unis des années 1960. Une lutte qui a porté ses fruits et abouti à la légalisation au niveau fédéral. Dans le contexte américain actuel, la piqure de rappel est bienvenue.

USA 2022 de Phyllis Nagy.  
Avec Elizabeth Banks, Sigourney Weaver et Chris Messina. 121'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.  
Kulturhuof, Kursaal, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

Alfred Kralik und Klara Novak arbeiten in einem Geschenkeladen in Budapest und sind ständig verkracht. Wer zu behaupten wagte, dass sie in Wirklichkeit verliebt sind, den würden sie für verrückt erklären. Die einzige Gemeinsamkeit, die sie pflegen, ist der regelmäßige Schriftverkehr mit unbekannten Brieffreunden. Doch so unbekannt sind diese nicht.

**Histoire(s) du cinéma**  
F 1988-1998 de Jean-Luc Godard, projection des 8 chapitres en deux parties. 266'.  
Au préalable introduction à l'œuvre de Jean-Luc Godard et aux films.  
**Mo, 19.12., 19h, (partie I) Di., 20.12., 19h (partie II)**  
Jean-Luc Godard ne propose pas une histoire chronologique du septième art, mais plutôt une double exploration, un voyage dans l'histoire de notre siècle, au pays des images, et une exploration de la création de Godard lui-même, un autoportrait du cinéaste. C'est l'histoire des émotions suscitées par le cinéma et l'histoire de la solitude du créateur.

**Home Alone**  
USA 1990 von Chris Columbus.  
Mit Joe Pesci, John Heard und Daniel Stern. 102'. O.-Ton + fr. Ut.  
**Mi, 21.12., 18h30.**  
Die gesamte McAllister-Familie fliegt nach Frankreich, um dort gemeinsam Weihnachten zu feiern. Leider haben sie bei ihrer hektischen Abreise den achtjährigen Kevin zu Hause vergessen. Dieser genießt natürlich seine neugewonnene Freiheit. Als er zwei Ganoven dabei belauscht, wie sie den Plan fassen, das scheinbar unbewohnte Anwesen auszurauben, liegt es an Kevin, sein Heim gegen die Eindringlinge zu verteidigen.

**Home Alone 2: Lost in New York**  
USA 1992 von Chris Columbus.  
Mit Joe Pesci, John Heard und Daniel Stern. 120'. O.-Ton + fr. Ut.  
**Mi, 21.12., 20h30.**  
Kevin geht wieder einmal verloren. Diesmal gerät der Knirps bei den Reisevorbereitungen in das falsche Flugzeug und findet sich in New York wieder, wo er sich mithilfe der Kreditkarten seines Vaters im Plaza Hotel einmietet. Alles wäre wunderbar, träfe Kevin nicht plötzlich auf die ausgebrochenen Gauner Marv und Harry, die noch ein Hühnchen mit Kevin zu rupfen haben.

■■■■ = excellent  
■■■ = bon  
■■ = moyen  
■ = mauvais  
  
Toutes les critiques du worxx à propos des films à l'affiche : [worxx.lu/amkino](http://worxx.lu/amkino)  
Alle aktuellen Filmkritiken der worxx unter: [worxx.lu/amkino](http://worxx.lu/amkino)



## AVIS



## Avis de marché

**Procédure :** européenne ouverte  
**Type de marché :** services

**Modalités d'ouverture des offres :**  
 Date : 08/02/2023 Heure : 10:00

## SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

**Intitulé attribué au marché :**  
 Soumission relative à la maintenance et l'entretien des installations HVAC et sanitaires du Bâtiment administratif à Esch-Belval.

**Description succincte du marché :**  
 Conduite, maintenance préventive et corrective des installations HVAC et sanitaires.

## SECTION IV : PROCÉDURE

**Conditions d'obtention du cahier des charges :**  
 Dossier de soumission à télécharger gratuitement sur le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

## SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

## Autres informations :

**Conditions de participation :**  
 Les conditions de participation sont précisées au cahier des charges.

**Réception des offres :**  
 La remise électronique des offres sur le portail des marchés publics est obligatoire pour cette soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 15/12/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2202653 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

## Avis de marché

**Procédure :** européenne ouverte  
**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**  
 Date : 10/02/2023 Heure : 10:00  
 Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

## SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

**Intitulé attribué au marché :**  
 Travaux de ferronnerie à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen ; phase 2 : lycée.

**Description succincte du marché :**  
 Réalisation de mains courantes en acier 1200 ml ;  
 garde-murs en acier de 4,5 m 15 pces ;  
 couvre-murs 300 ml ;  
 échelles fixes ;  
 caillebotis.

La durée des travaux est de 80 jours ouvrables, à débuter fin du 1er semestre 2023.  
 Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

## SECTION IV : PROCÉDURE

**Conditions d'obtention du cahier des charges :**  
 Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).  
**La remise électronique est obligatoire.**

## SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

## Autres informations :

**Conditions de participation :**  
 Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**  
 Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 12/12/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2202633 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

## Avis de marché

**Procédure :** européenne ouverte  
**Type de marché :** travaux

**Modalités d'ouverture des offres :**  
 Date : 08/02/2023 Heure : 10:00  
 Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

## SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

**Intitulé attribué au marché :**  
 Travaux d'installations électriques à effectuer dans l'intérêt de l'infrastructure d'accueil pour enfants et jeunes à Pétange - logements MEP2 - site Batty Weber.

**Description succincte du marché :**  
 Travaux d'installations électriques basse tension et courant faible à exécuter dans 6 bâtiments comprenant :  
 - 3 TGBT, 38 TS, installations KNX  
 - 1.650 luminaires et 6 batteries centralisées  
 - un réseau IT par bâtiment  
 - 6 centrales et 416 détecteurs incendie  
 - systèmes de vidéoparphone, intrusion et de contrôle d'accès  
 - l'ensemble du cheminement et du câblage

La durée des travaux est de 350 jours ouvrables, à débuter fin du 1er semestre 2023.  
 Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

## SECTION IV : PROCÉDURE

**Conditions d'obtention du cahier des charges :**  
 Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).  
**La remise électronique est obligatoire.**

## SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

## Autres informations :

**Conditions de participation :**  
 Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

**Réception des offres :**  
 Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics ([www.pmp.lu](http://www.pmp.lu)).

**Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. :** 12/12/2022

**La version intégrale de l'avis n° 2202616 peut être consultée sur [www.marches-publics.lu](http://www.marches-publics.lu)**

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des ponts et chaussées

## Recrutement d'ouvriers de voirie

Le ministère de la Mobilité et des Travaux publics se propose d'engager au cours des années 2023/2024

**des ouvriers de voirie (m/f) pour les besoins de l'Administration des ponts et chaussées.**

Les candidats doivent obligatoirement être détenteurs du permis de conduire C (camion), le permis de conduire C1E (camion-remorque) constitue un avantage.

Pour être recevables, les demandes, accompagnées d'un curriculum vitae (Lebenslauf), d'une copie de la carte d'identité et d'une copie du permis de conduire doivent être présentées sur **formulaires officiels**. Ces formulaires peuvent être téléchargés sur le site internet <https://gd.lu/ouvriers> ou bien retirés aux adresses suivantes :

- Ministère de la Mobilité et des Travaux publics  
Département des travaux publics,  
4, place de l'Europe,  
Luxembourg-Kirchberg
- Direction des ponts et chaussées  
38, bd de la Foire, Luxembourg
- Ponts et chaussées Diekirch  
1, rue de Stavelot, Diekirch

Les intéressé(e)s voudront adresser leur demande avant le **20 janvier 2023** au Ministère de la Mobilité et des Travaux publics  
Département des travaux publics  
Service du personnel  
L-2940 Luxembourg

# Alltagsabsurditäten



Sinnlos